



DOWNLOAD

Rolf Breiter, Karsten Paul

Mittelalter handlungsorientiert 4

Das Leben in der Stadt – Die Bürger

VORSCHAU

Downloadauszug
aus dem Originaltitel:



netzwerk
lernen

zur Vollversion

Das Werk als Ganzes sowie in seinen Teilen unterliegt dem deutschen Urheberrecht. Der Erwerber des Werkes ist berechtigt, das Werk als Ganzes oder in seinen Teilen für den eigenen Gebrauch und den **Einsatz im eigenen Unterricht** zu nutzen. Die Nutzung ist nur für den genannten Zweck gestattet, **nicht jedoch für** einen schulweiten Einsatz und Gebrauch, für die Weiterleitung an Dritte (einschließlich aber nicht beschränkt auf Kollegen), für die Veröffentlichung im Internet oder in (Schul-)Intranets oder einen weiteren kommerziellen Gebrauch.

Eine über den genannten Zweck hinausgehende Nutzung bedarf in jedem Fall der vorherigen schriftlichen Zustimmung des Verlages.

Verstöße gegen diese Lizenzbedingungen werden strafrechtlich verfolgt.

VORSCHAU



Das Leben in der Stadt – Die Bürger

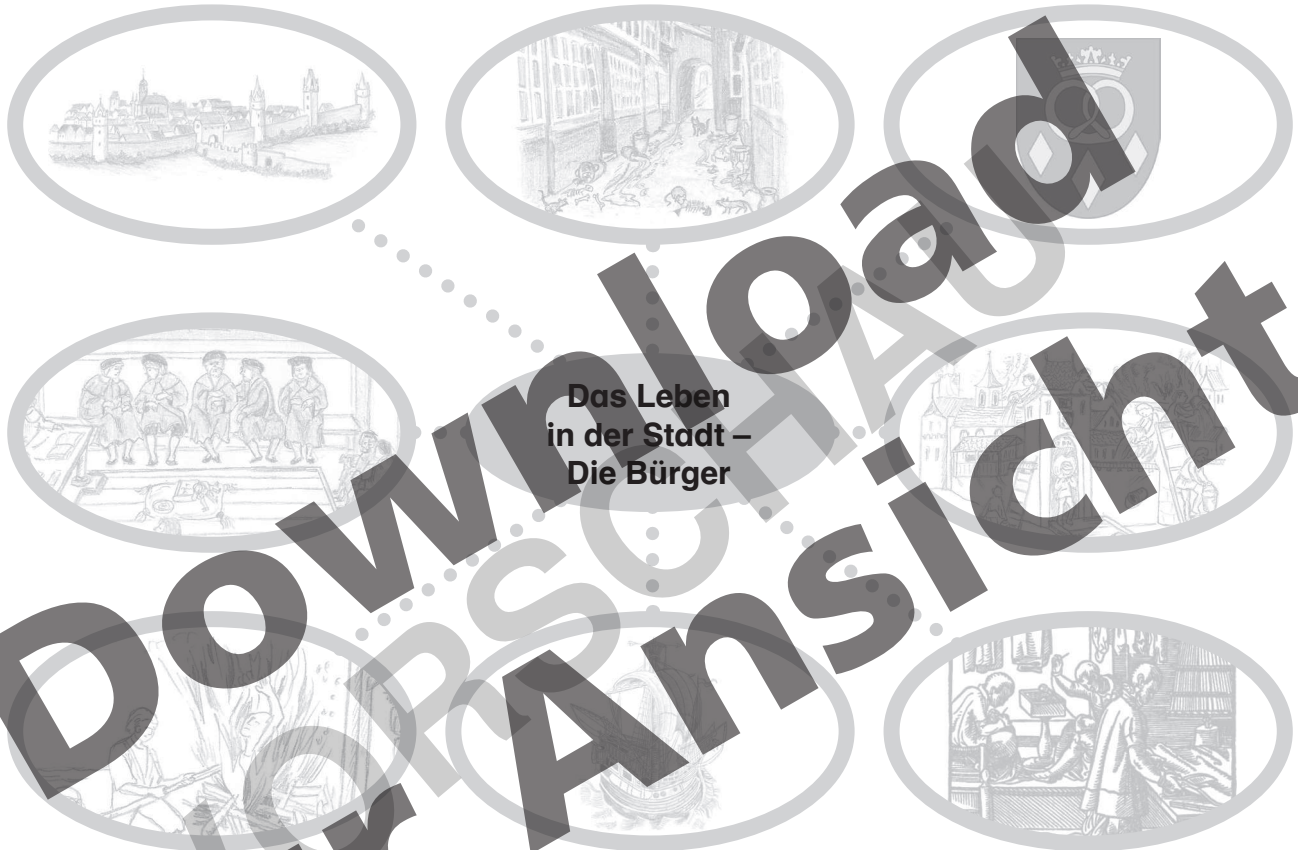
Name: _____

Datum: _____



Vorwissen und Fragen zum Thema

1. Was weißt du schon? Notiere deine Ideen zum Thema „Das Leben in der Stadt – Die Bürger“ in den Gedankenblasen.



2. Was möchtest du erfahren? Formuliere Fragen zum Thema.

- *Wovon ernährten sich die Städter im Mittelalter* _____ ?
- _____ ?
- _____ ?
- _____ ?
- _____ ?
- _____ ?

Das Leben in der Stadt – Die Bürger

Name: _____

Datum: _____



Die Stadt im Mittelalter

1. Wie entstanden Städte? Setze die Begriffe in den Lückentext ein.

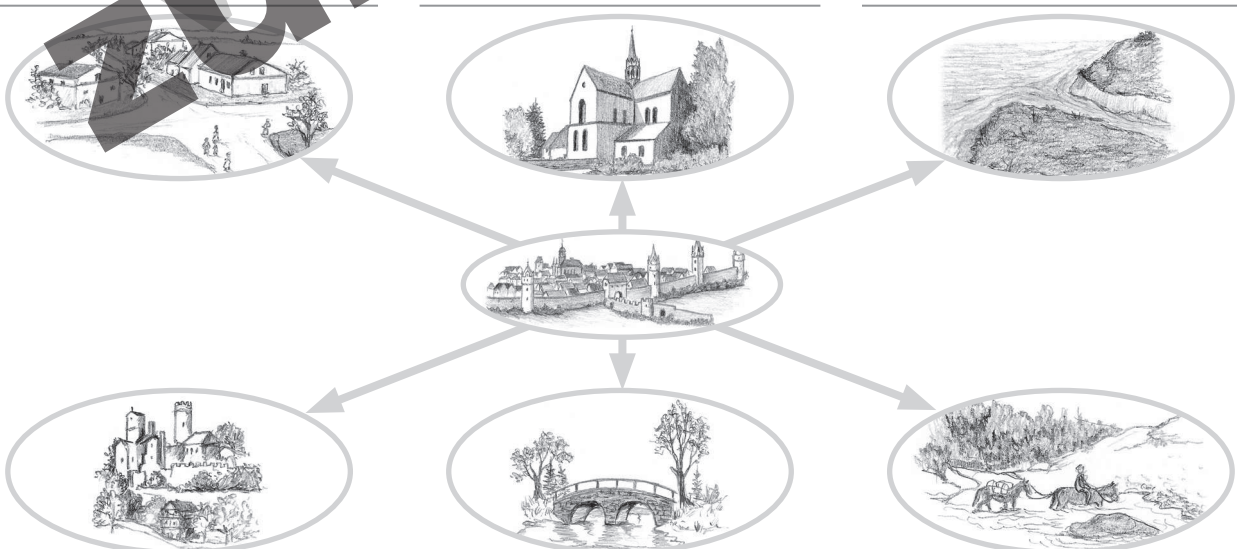
Bevölkerung – Brücken – Burgen – Flussmündungen – Hafens –
Handelsplätzen – Klosters – Land – römischen – Städte – Stadtmauer – Stadtrecht

Im Mittelalter lebten die meisten Menschen auf dem _____. Es gab aber auch schon _____. Die ersten Städte Deutschlands wie Köln, Mainz oder Trier entstanden aus _____ Siedlungen. Mit dem Anwachsen der _____ stieg die Zahl der Städte.

Viele Ortschaften entstanden an _____, dort wo Handelsstraßen sich kreuzten, _____ die Überquerung eines Flusses ermöglichten oder _____ und Meeresbuchten die Entstehung eines _____ begünstigten. Auch in der Nähe befestigter _____ siedelten sich viele Menschen an, weil sie hier Schutz fanden. Die Nähe eines _____ oder Bischofsitzes begünstigte ebenfalls die Stadtentwicklung, weil an diesen Orten Bauern ihre Produkte und Handwerker ihre Dienste anbieten konnten.

Wenn der König oder Bischof einer Gemeinde das _____ gaben, durfte sie sich selbst verwalten. Die Stadt erhielt das Recht, Markt zu halten, eine _____ zu bauen und eigene Münzen zu prägen. Vor 700 Jahren hatten die meisten Städte weniger als 10000 Einwohner.

2. Warum entstanden an diesen Plätzen Städte? Trage den Anlass der Stadtgründung ein.



Das Leben in der Stadt – Die Bürger

Name: _____

Datum: _____

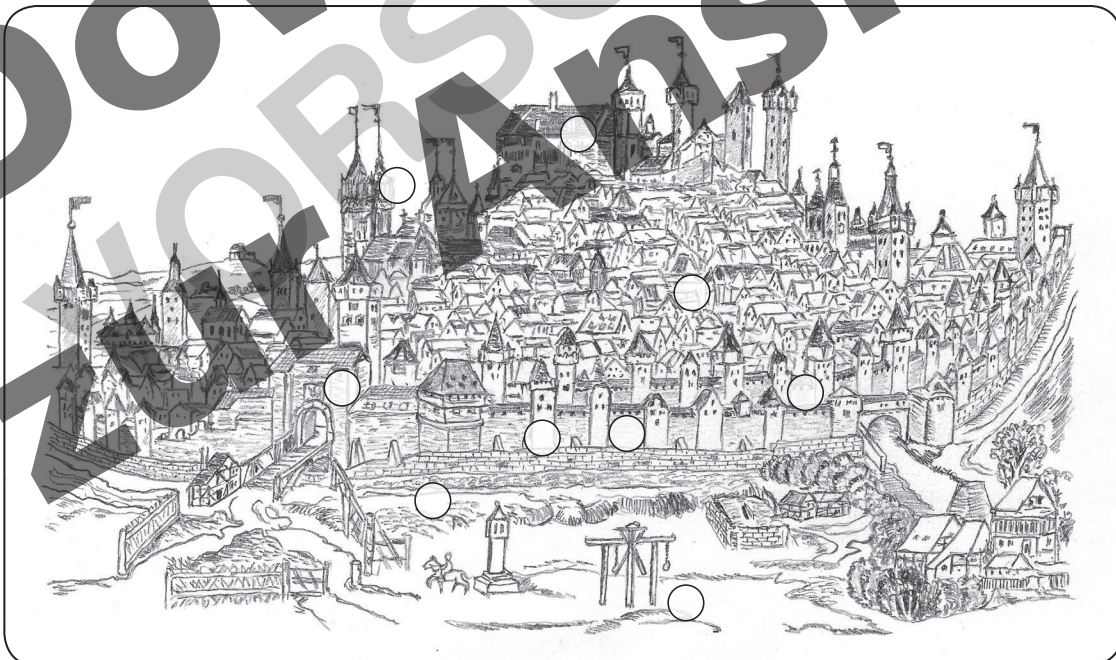


Die Kennzeichen einer mittelalterlichen Stadt

1. Setze die Lösungswörter richtig in den Lückentext ein.

Burgen – Bürger – Bürgerhäusern – Galgenplatz – Kirchen – Stadtmauer –
Wehgang – Wehrtürmen – Schloss – Stadtgraben – Stadttor

Die Städte des Mittelalters sahen aus wie befestigte _____. Die Einwohner einer Stadt hießen deshalb _____. Um Feinde abzuwehren, war jede Stadt von einer hohen _____ ① mit einem _____ ② und mehreren _____ ③ umgeben. Einen zusätzlichen Schutz bot der vor der Mauer verlaufende _____ ④. In die Stadt gelangte man durch das _____ ⑤. Mittelpunkt der Stadt waren der Marktplatz und das Rathaus. In manchen Städten gab es einen Herrnsitz, z. B. ein _____ ⑥. Hier wohnte der Stadtherr. Die Gassen einer Stadt waren klein und schmutzig, weil der Abfall aus den _____ ⑦ oft direkt auf den Straßen landete. Die Türme der _____ ⑧ ragten hoch über die anderen Gebäude einer Stadt heraus. Vor den Toren der Stadt lag der _____ ⑨. Hier wurden überführte Täter hingerichtet.



2. Im Mittelalter hatten die Städte deutlich weniger Einwohner als heute.

Recherchiere im Internet und ergänze in der Tabelle die heutigen Einwohnerzahlen.

Einwohner	Köln	Lübeck	Augsburg	Nürnberg	Braunschweig
um 1450	35 000	25 000	20 000	20 000	16 000
heute					

Das Leben in der Stadt – Die Bürger

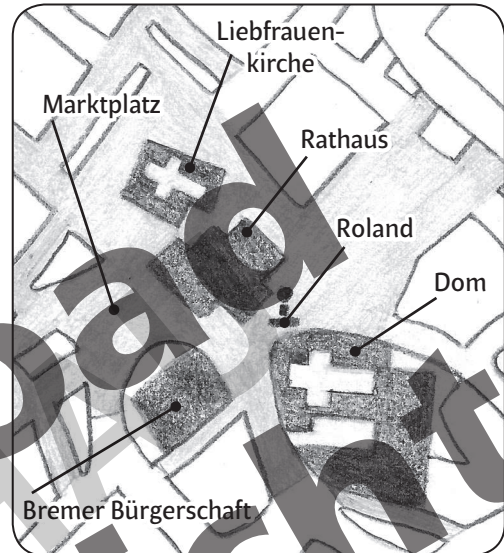
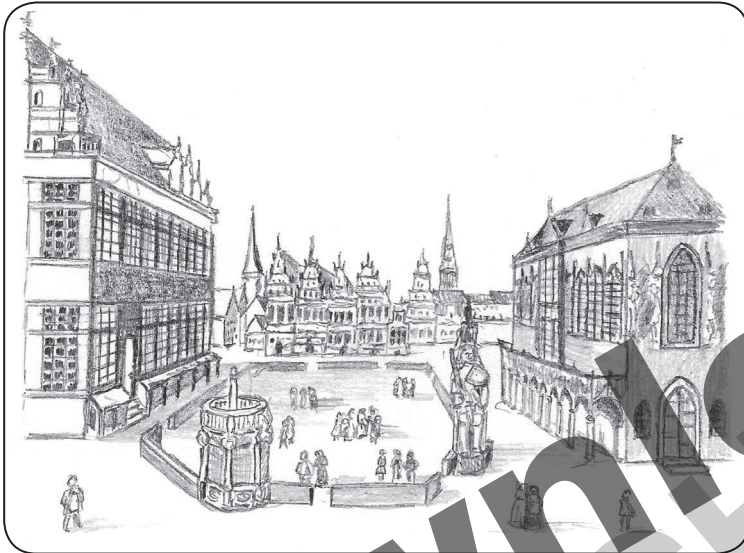
Name: _____

Datum: _____



Der Marktplatz

Der Bremer Marktplatz entstand um 1400, als das Rathaus gebaut wurde. Kurze Zeit später wurde die Rolandstatue als äußeres Zeichen der städtischen Freiheit errichtet.



1. Welche Gebäude stehen am Marktplatz von Bremen? Vergleiche sie mit den Gebäuden des Marktplatzes deiner Heimatgemeinde.

2. Warum war der Marktplatz der wichtigste Platz und der Mittelpunkt einer mittelalterlichen Stadt?



Aus einem Lexikon:

Die Rolandstatue, der sogenannte Roland, zeigt den bekannte Heerführer und angeblichen Neffen Karls des Großen. Im Auftrag des Kaisers verkündete er das Markt- und das Gerichtsrecht. Als Schutzpatron garantiert er die Freiheiten, die der Stadt verliehen wurden.

3. Richtig oder falsch. Kreuze an.

	richtig	falsch
Mittelpunkt eines Marktplatzes ist das Schloss einer Stadt.		
Das Rathaus ist das politische Zentrum der mittelalterlichen Stadt.		
Der Roland steht vor den Toren der Stadt Bremen.		
Der Roland garantiert als Schutzpatron die städtischen Freiheiten.		

Das Leben in der Stadt – Die Bürger

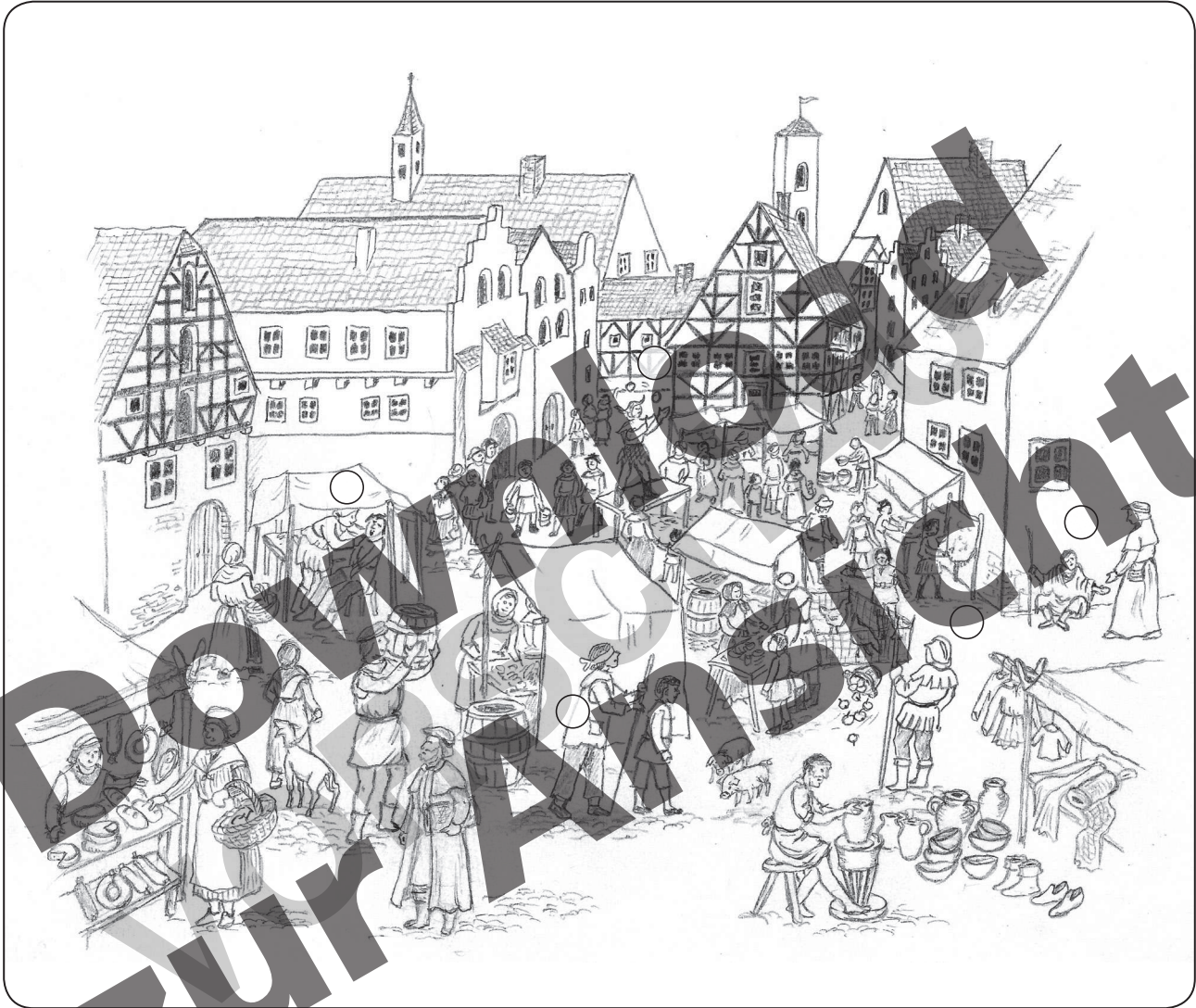
Name: _____

Datum: _____



Markttag

Heute ist Markt in der Stadt. Viele Menschen sind erschienen. Es herrscht reges Treiben.



1. Schreibe auf: Welche Erzeugnisse und Waren werden auf dem Markt verkauft?

2. Suche die folgenden Personen und ordne die Zahlen dem Bild zu.

Gaukler ① – Bettler ② – Stadtdiener ③ – Zahnarzt ④ – Blinder ⑤

3. Welche Berufsgruppen bieten ihre Erzeugnisse und Waren auf dem Markt an?

Das Leben in der Stadt – Die Bürger

Name: _____

Datum: _____



Die Handwerker

In einer Stadt gab es viele Handwerker. Der Färber färbte Stoffe. Der Schmied beschlug Pferde. Der Weber webte Stoffe. Der Schneider schnitt Stoffe zu. Der Seiler fertigte Seile. Der Töpfer stellte Tonwaren her. Der Schuster fertigte Schuhe. Der Böttcher stellte Fässer her.

1. Ordne die Berufe, die in dem Text oben genannt werden, den Abbildungen zu.



2. Noch heute erinnern Straßennamen an alte Handwerksberufe. Finde heraus, welche Straßennamen es in deinem Heimatort gibt.

Schmiedeweg

Seilerstraße

Drechslerstieg

Weberweg

3. Fallen dir weitere Berufe aus dem Mittelalter ein? Schreibe auf.

Das Leben in der Stadt – Die Bürger

Name: _____

Datum: _____



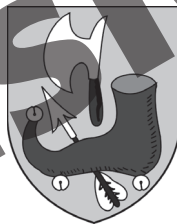
Die Zünfte

1. Setze die Lösungswörter richtig in den Lückentext ein.

Arbeitszeiten – Beruf – Meister – Gemeinschaft – Handwerkerinnungen –
Meisterprüfung – Mitglieder – Regeln – Waren – Zunftwappen

Handwerker mit einem gleichen _____ schlossen sich zu einer _____
(= Zunft) zusammen. Sie besaßen eine Zunftfahne, ein _____ und eine
Zunftordnung. In ihrer Zunftordnung hatten sie klare _____ festgelegt. So be-
stimmten sie die Preise, regelten die _____ und entschieden darüber, wer
_____ oder Geselle werden konnte. Die Zunftordnung legte fest, wer zur
_____ zugelassen werden durfte und wie viele Meister es in der Stadt
geben durfte. Die Zunft kontrollierte die Qualität der _____ und unterstützte in Not
geratene _____ und deren Familien. Aus den Zünften des Mittelalters entwi-
ckelten sich die _____ der Gegenwart.

2. Notiere, zu welchem Handwerksberuf die Zunftwappen gehören.



3. Erstelle eine Zunftordnung. Die Informationen findest du im Text oben.

Zunftordnung

Wir bestimmen folgende Regeln:

Erkennungszeichen unserer Zunft sind

Wir bestimmen

Wir regeln

Wir entscheiden darüber,

Wir legen fest,

.....

Wir kontrollieren

Wir unterstützen

Das Leben in der Stadt – Die Bürger

Name: _____

Datum: _____



Eine Ratsversammlung

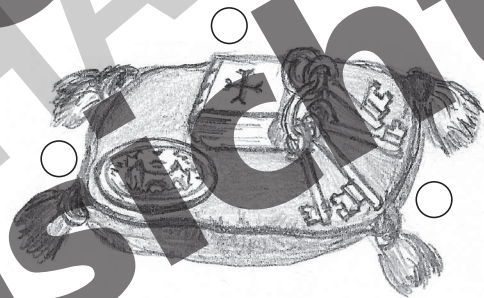
1. Setze die Lösungswörter richtig in den Lückentext ein.

Bürgermeister – Ehre – Handwerksmeister – Kaufleute – Ratsherren –
Ratsversammlung – Steuern

Im Rathaus der Stadt kam die _____ zusammen. In den Rat der Stadt gewählt zu werden, war eine große _____. Anfangs saßen nur die reichen _____ im Rat. Später wurden auch _____ zugelassen. An der Spitze des Stadtrates stand der _____. Er wurde durch die _____ gewählt. Gemeinsam entschieden sie über _____, Marktrecht, Gerichtsbarkeit, Stadtverteidigung und Zölle. Wichtige Symbole für den Stadtrat und die Stadt waren das _____, das _____ und die _____.

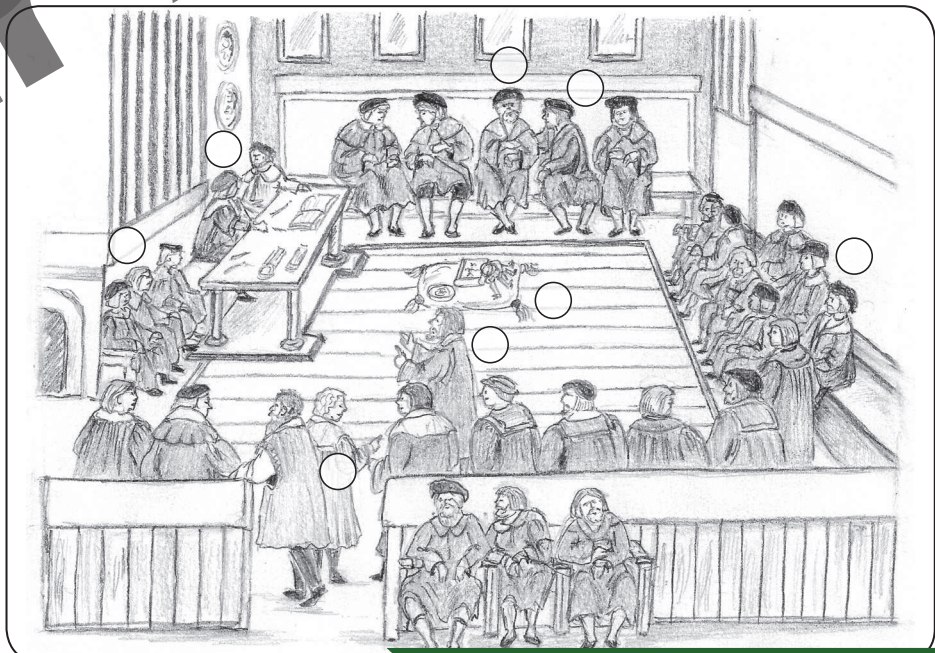
2. Notiere die drei wichtigen Symbole der Stadt und ordne die Buchstaben der Abbildung zu.

- (A) _____
(B) _____
(C) _____



3. Lies den Text und ordne die Ziffern den Personen der Ratsversammlung zu.

An der Fensterseite hat der Bürgermeister ① in der Mitte Platz genommen. Rechts und links von ihm sitzen die einflussreichsten Ratsherren ②. Am Tisch links sitzen der Schreiber ③ und seine Gehilfen ④. Die Kaufleute ⑤ unter den Ratsherren tragen eine Kopfbedeckung. Die Handwerksmeister ⑥ sind ebenfalls gut zu erkennen. Sie haben keine Kopfbedeckung. Im vorderen Bereich sieht man einen Bürger ⑦, der dem Rat sein Anliegen vorträgt. In der Mitte des Raumes sind auf einem Kissen die wichtigsten Zeichen ⑧ der Stadt abgelegt.



Das Leben in der Stadt – Die Bürger

Name: _____

Datum: _____



Gefahren

1. Setze die Lösungswörter richtig in den Text ein.

Abfallbeseitigung – Brandkatastrophen – Dächer – Eimern – Gefahren – Häuser – Herdfeuer – Holzbalken – Krankheiten – Sturmglöcke – Tierkot – Ungeziefer – Wände

Im Mittelalter lauerten viele _____ in der Stadt. Eine sehr große Gefahr waren Brände. In den schmalen Gassen standen die _____ sehr dicht. Es waren Fachwerkhäuser mit vielen _____ und hölzernen Giebeln. Die _____ bestanden aus Lehm und Stroh. Die _____ waren mit Stroh oder Holzschindeln gedeckt. Im Inneren des Hauses gab es ein offenes _____. Elektrische Beleuchtung gab es nicht. Unvorsichtiger Umgang mit dem Feuer konnte zu großen _____ führen. Feueralarm wurde durch _____ oder Feuerhorn gegeben.



Auch im Mittelalter produzierten die Menschen Müll. Eine kontrollierte _____ gab es nicht. Abfälle wurden in Töpfen oder _____ gesammelt. Waren sie voll, goss man sie auf die Straße. Schlachtabfälle und _____ verschmutzten zusätzlich die Gassen. Der Abfall zog viel _____ an. Durch diese katastrophalen Zustände konnten sich schnell _____ ausbreiten.

2. Welche Ausrüstung zur Brandbekämpfung erkennst du auf dem Bild?



3. Richtig oder falsch? Kreuze an.

	richtig	falsch
Im Mittelalter gab es eine monatliche Müllbeseitigung.		
Die Feuerwehr wurde durch eine Sirene herbeigeholt.		
Brände waren für die Menschen im Mittelalter keine Gefahr		
Durch Abfälle konnte es zur Ausbreitung von Krankheiten kommen.		
Unvorsichtiger Umgang mit Feuer konnte zu Brandkatastrophen führen.		
Eimer mit Abfällen wurden in den Gassen entleert.		

Das Leben in der Stadt – Die Bürger

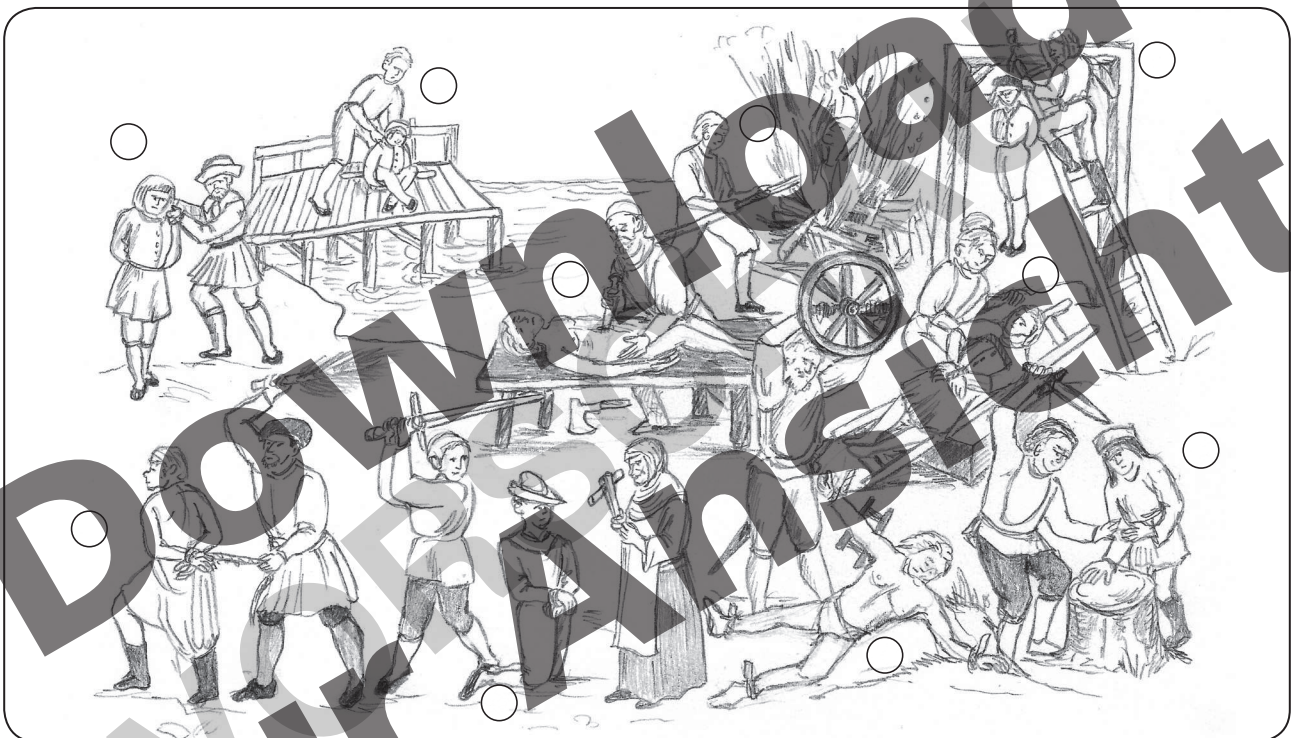
Name: _____

Datum: _____



Harte Strafen

Die Strafen des Mittelalters waren hart und brutal. Im Gegensatz zu heute gab es kaum Freiheitsstrafen. Schwere Verbrechen wie Mord, Raub, Brandstiftung und Vergewaltigung wurden mit der Todesstrafe durch Verbrennen, Erhängen, Enthaupten, Rädern oder Ertränken geahndet. Hatte jemand Vieh gestohlen, so wurde er geblendet. Menschen, die Gegenstände mit geringem Wert gestohlen hatten, wurden ausgeprügelt oder mit Abschneiden eines Fingers oder des Ohres bestraft. Wer einen falschen Schwur geleistet hatte, dem wurde die rechte Hand abgeschlagen. Wurde jemand beim Betrügen auf dem Markt erwischt, so kam er an den Pranger.



1. Welche Strafen sind auf dem Bild zu erkennen?

- | | |
|---------|---------|
| ① _____ | ⑥ _____ |
| ② _____ | ⑦ _____ |
| ③ _____ | ⑧ _____ |
| ④ _____ | ⑨ _____ |
| ⑤ _____ | ⑩ _____ |

2. Recherchiere im Internet. Was bedeutet es, „an den Pranger“ gestellt zu werden?

Das Leben in der Stadt – Die Bürger

Name: _____

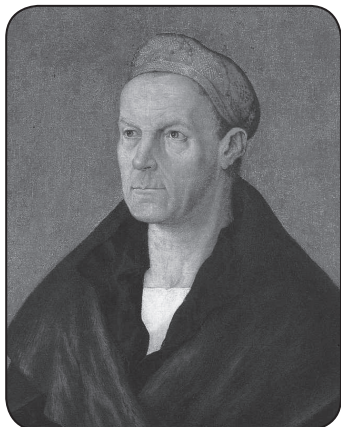
Datum: _____



Der Aufstieg der Fugger

1. Setze die Lösungswörter richtig in den Text ein.

Bankgeschäfte – Betrieb – Bergbau – Europa – Geldmittel – Handelsgesellschaft –
Handwerksbetrieb – Kaisers – Tagelöhner – Tischwäsche – Venedig – Weberei



Das Familienunternehmen der Fugger entwickelte sich in drei Generationen vom _____ zu einem internationalen Handelsunternehmen. Hans Fugger besaß im 14. Jahrhundert in Augsburg eine _____, die auf _____ spezialisiert war.

Sein Sohn Jakob der Ältere (1399–1469) führte den _____ weiter und baute das Weberunternehmen aus.

1459 übernahm sein Sohn Jakob II das Geschäft. Er machte eine kaufmännische Ausbildung in _____. Durch den

Einstieg in den _____ und die Münzprägerei machte er den Betrieb zu einer internationalen _____ mit Niederlassungen in ganz _____. Das meiste Geld erlangte er durch _____. Jakob erhielt später den Zunamen „der Reiche“. Er finanzierte die Wahl des deutschen _____ und unterstützte den Papst durch _____. 1521 gründete Jakob Fugger in Augsburg die nach ihm benannte Fuggerei, eine Siedlung für arme Handwerker und _____.

2. Welche Städtenamen sind auf den Schildern im Büro von Jacob Fugger zu erkennen? Ordne zu.

- ① _____
- ② _____
- ③ _____
- ④ Krakau
- ⑤ _____
- ⑥ _____
- ⑦ _____
- ⑧ _____
- ⑨ _____



Das Leben in der Stadt – Die Bürger

Name: _____

Datum: _____



Die Fugger – Ein europäisches Handelshaus

Zu dem großen Handelsunternehmen der Fugger gehörten Niederlassungen in ganz Europa. Darüber hinaus handelten die Fugger mit Indien, Südamerika und Afrika. Prominente Kunden waren der Papst, verschiedene Kaiser und die Könige von Deutschland, Spanien und Portugal, England und Ungarn.



1. In welchen Städten gab es eine Niederlassung der Fugger?

- | | | |
|---------|---------|---------|
| ① _____ | ② _____ | ③ _____ |
| ④ _____ | ⑤ _____ | ⑥ _____ |
| ⑦ _____ | ⑧ _____ | ⑨ _____ |

2. In welchen heutigen Ländern Europas lagen die Niederlassungen der Fugger?

Das Leben in der Stadt – Die Bürger

Name: _____

Datum: _____



Fernhandel

1. Setze die Lösungswörter richtig in den Lückentext ein.

Handel – Dänemark – Krieg – Mittelalter – Ostsee – Lübeck –
Städte – Städtebund – Seeräuber – Schutz

Im _____ schlossen sich verschiedene _____ an Nord- und Ostsee zum _____ gegen _____ zusammen. Dieses Bündnis entwickelte sich später zu einem mächtigen _____ der Hanse. 1356 fand der erste Hansetag in _____ statt. Weil die Hanse den gesamten _____ auf der _____ organisierte und über viele Niederlassungen im Ausland verfügte, traten fast 200 Städte dem Bund bei. Als der König von _____ die Rechte der Hansestädte einschränken wollte, besiegte ihn der Hansebund im _____.



2. Kennzeichne die Hansestädte durch Ziffern in der Karte:

Hamburg ① – Lübeck ② – Rostock ③ – Stralsund ④ – Danzig ⑤ – Königsberg ⑥

3. Kennzeichne die Niederlassungen der Hanse im Ausland durch Buchstaben.

Brügge/Belgien (A) – London/England (B) – Bergen/Norwegen (C) – Novgorod/Russland (D) – London/England (E) – London/England (F)

Das Leben in der Stadt – Die Bürger

Name: _____

Datum: _____



Hansestädte um 1400

Lübeck – Hamburg – Köln – Erfurt – Bochum – Groningen – Dortmund –
 Danzig – Göttingen – Greifswald – Brandenburg – Rostock –
 Goslar – Minden – Stralsund – Wismar – Wolgast – Bremen – Kiel – Stettin –
 Breslau – Königsberg – Bielefeld – Thorn – Duisburg – Lüneburg – Riga –
 Visby – Stockholm – Anklam – Stade

1. Ordne zu. Welche Hansestädte liegen an der Nordsee?

2. Ordne zu. Welche Hansestädte liegen an der Ostsee?

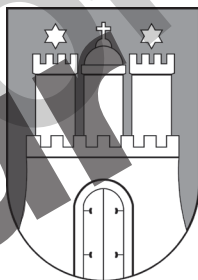
3. Ordne zu. Welche Hansestädte liegen im Binnenland?

4. Schreibe auf, welche Hansestädte zu den Wappen gehören.

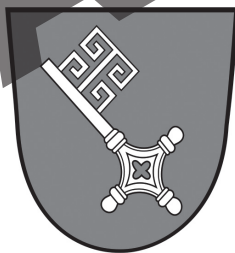
stockRo



burgHam



menBre



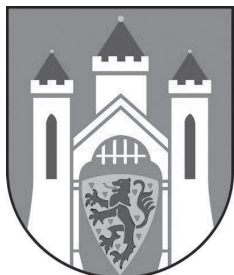
nlöK



beckLü



burgeLün



Stetnit



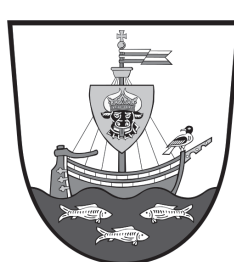
byVis



zigDan



ramsiW



Das Leben in der Stadt – Die Bürger

Name: _____

Datum: _____



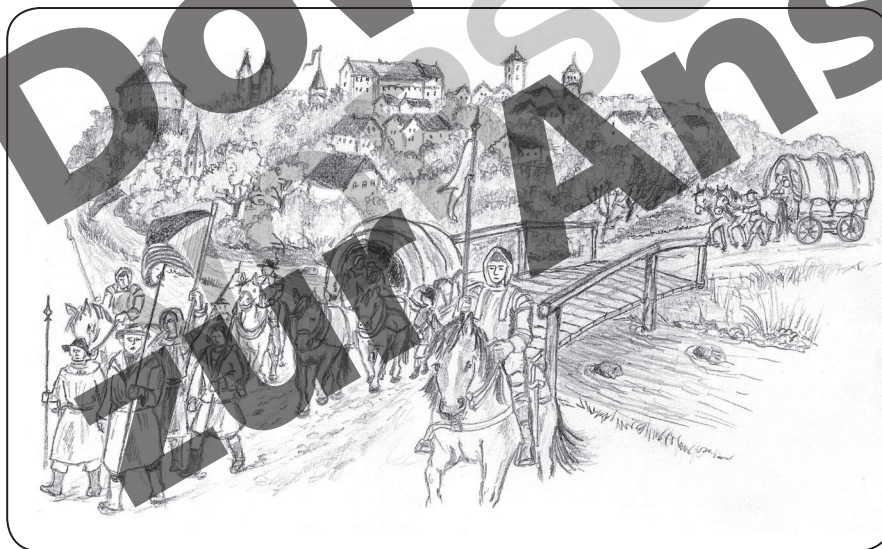
Auf Handelswegen

1. Setze die Begriffe in die richtigen Textlücken ein.

Baumwurzeln – Brückenzoll – Durchfahren – Gefahren – Handelswegen –
Regen – Schlamm – Überqueren – Wachmannschaften – Wagenspuren

Kaufleute auf den _____ waren oft wochen- und monatelang unterwegs. Dabei drohten ihnen viele _____. Raubritter machten die Wege unsicher. Deshalb begleiteten bewaffnete _____ die Frachtwagen. Die Handelswege waren unbefestigt. Tiefe _____ zeigten sich auf den Strecken und machten sie bei _____ schwer passierbar. Schwere Steine oder harte _____ behinderten oft die Fahrt. Häufig kam es zu Radbrüchen. Bei schlechtem Wetter blieben die Wagen im _____ stecken. Damit nicht genug. Die Landesherren forderten Wegezoll für das _____ ihres Landes. Beim Passieren von Brücken wurde _____ erhoben. Torgeld mussten die Kaufleute beim Einfahren in Städte bezahlen und beim _____ von Flüssen wurde Fährgeld verlangt.

2. Ordne die Begriffe dem Bild zu.



Frachtwagen

bewaffneter Schutz

Kaufleute

3. Ergänze die Sätze mithilfe des Textes oben.

Bewaffnete begleiteten den Handelzug, weil _____

Die Reise auf den Handelswegen war beschwerlich, weil _____

Unterwegs mussten Zölle für _____

Das Leben in der Stadt – Die Bürger

Name: _____

Datum: _____



Ein Handelsschiff

Ein neugieriger Kaufmann und ein Schiffsunternehmer treffen sich im Rostocker Hafen:

Kaufmann: „So ein breites Schiff habe ich überhaupt noch nicht gesehen. Wozu nutzt ihr es?“

Schiffer: „Das ist eine Kogge zum Warentransport.“

Kaufmann: „Wie viel Fracht kann denn geladen werden?“

Schiffer: „Gut 200 Tonnen.“

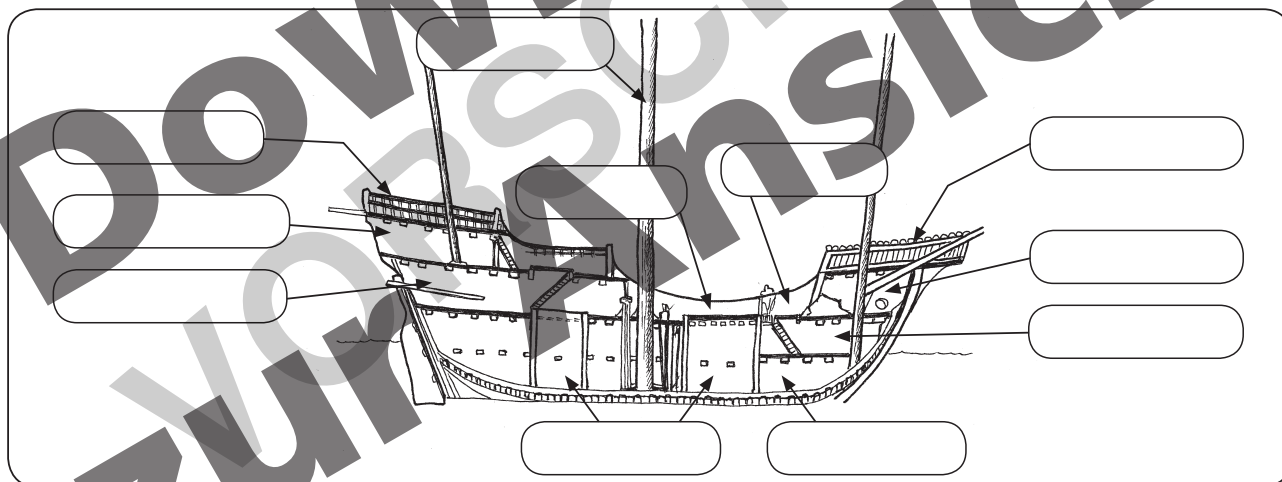
Kaufmann: „Das ist hundertmal mehr, als mein Fuhrwerk transportieren kann.“

Schiffer: „Die Kogge hat große **Laderäume** neben dem **Hauptmast**, ganz unten noch das **Kabelgatt** für Segeltuch, Tauwerk und Werkzeug. Darüber liegt der **Proviautraum**. Eine Treppe führt in die **Kombüse**. Rechts daneben liegt der **Ankerraum**. Über dem vorderen Laderaum liegt das **Großdeck**. Der **Ruderstand** befindet sich hinten am Heck. Darüber liegt die **Kapitänskajüte** und darüber befindet sich das **Achterkastell**, das ist eine erhobene Plattform. Im vorderen Schiffsbereich gibt es auch noch ein **Bugkastell**. An Bord der Kogge sind etwa 20 Seeleute.“

Kaufmann: „Mein Frachtwagen schafft in 10 Stunden ungefähr 25 km.“

Schiffer: „Die Kogge segelt in der gleichen Zeit bei guten Winden etwa 100 km.“

1. Ordne die fett gedruckten Begriffe dem Handelsschiff zu.



2. Kogge und Fuhrwerk. Berechne und ergänze die fehlenden Werte der Tabelle.

	Ladung	Zurückgelegte km in einer Stunde	Personal
Kogge			
Fuhrwerk			1–2 Mann

3. Nenne Vor- und Nachteile der beiden Transportmittel.

Kogge	Fuhrwerk

Das Leben in der Stadt – Die Bürger

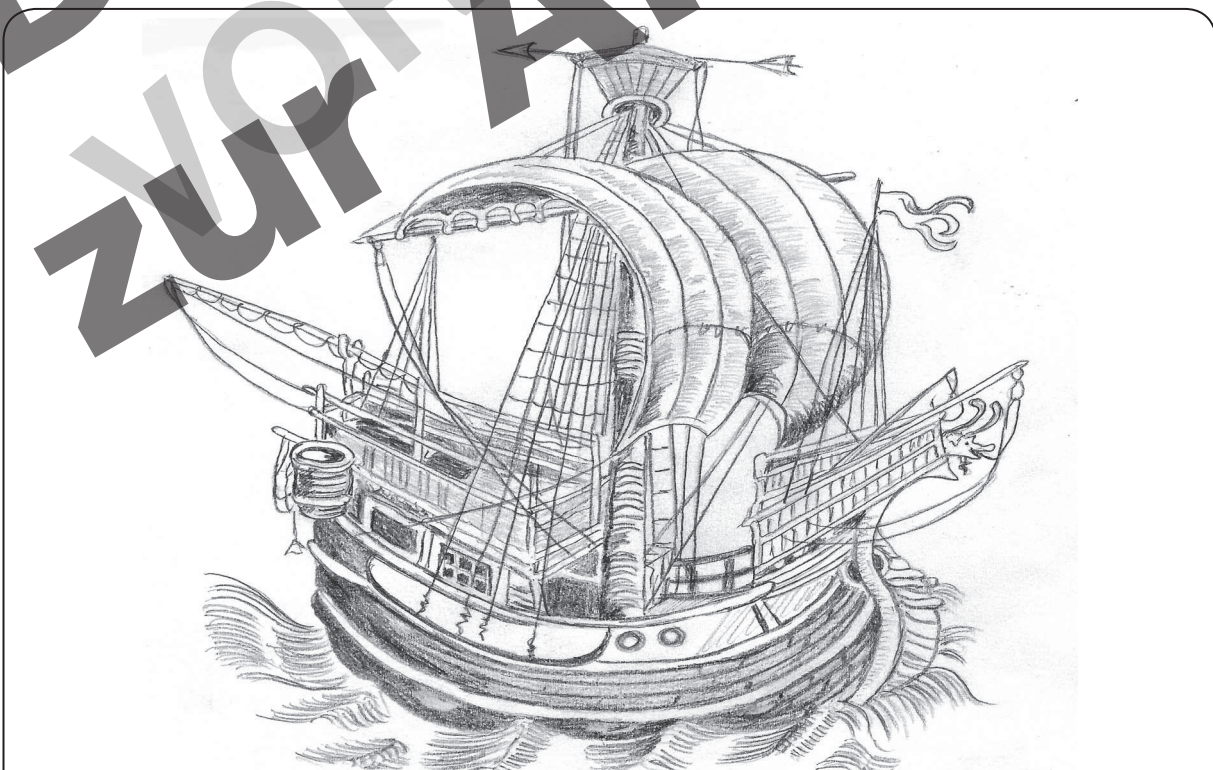
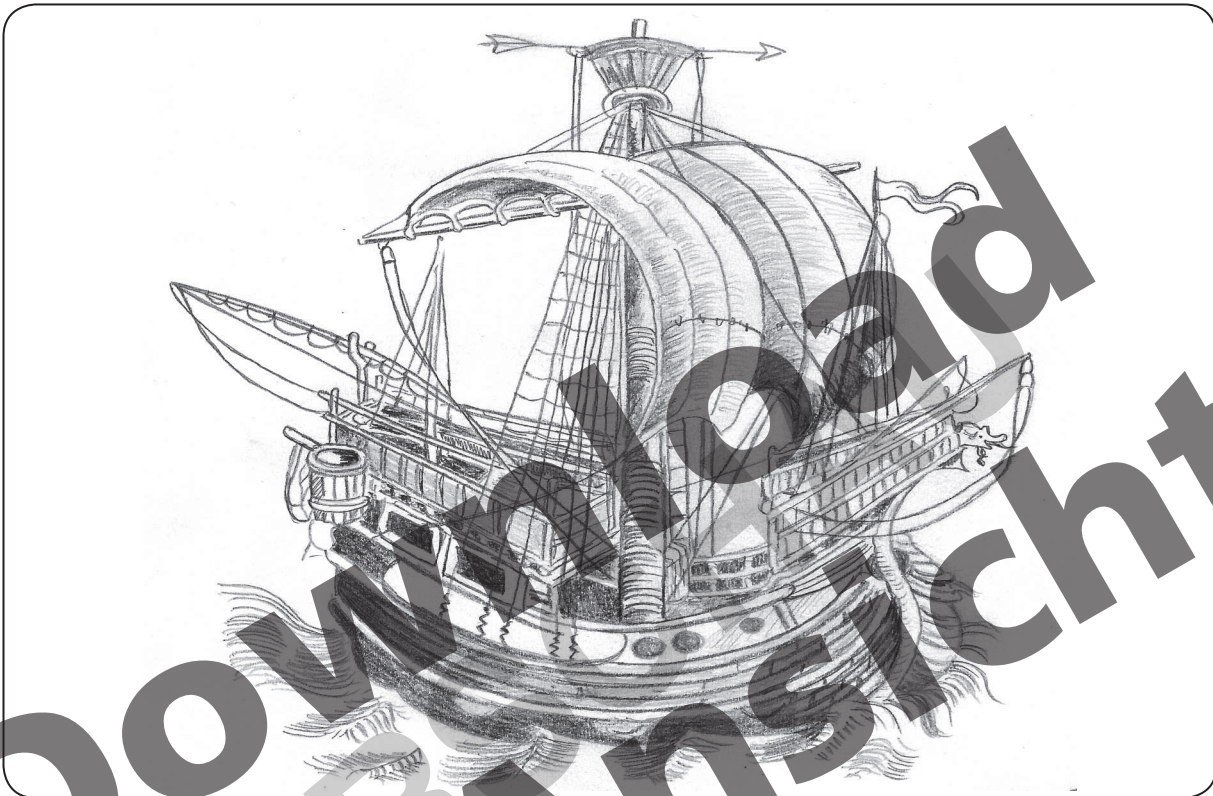
Name: _____

Datum: _____



Eine Hansekogge

1. Original und Fälschung: Im unteren Bild sind zehn Fehler versteckt. Umkreise sie.



Das Leben in der Stadt – Die Bürger

Name: _____

Datum: _____



Vorwissen und Fragen zum Thema

1. Was weißt du schon? Notiere deine Ideen zum Thema „Das Leben in der Stadt – Die Bürger“ in den Gedankenblasen.



Stadtanlage



enge Gassen



Zünfte



Ratsherren

Das Leben
in der Stadt –
Die Bürger



Brandbekämpfung



Hexenverbrennung



Kogge



Schneider

2. Was möchtest du erfahren? Formuliere Fragen zum Thema.

- Wovon ernährten sich die Städter im Mittelalter ?
- Mit welchen Werkzeugen arbeiteten die Handwerker ?
- Wie und wo verkauften Handwerker und Kaufleute ihre Waren ?
- Hat es im Mittelalter bereits Geld gegeben ?
- Wer regierte die Stadt ?
- Wie wurden Straftäter gefasst und verurteilt ?

Das Leben in der Stadt – Die Bürger

Name: _____

Datum: _____



Die Stadt im Mittelalter

1. Wie entstanden Städte? Setze die Begriffe in den Lückentext ein.

Bevölkerung – Brücken – Burgen – Flussmündungen – Hafens – Handelsplätzen – Klosters – Land – römischen – Städte – Stadtmauer – Stadtrecht

Im Mittelalter lebten die meisten Menschen auf dem Land. Es gab aber auch schon Städte. Die ersten Städte Deutschlands wie Köln, Mainz oder Trier entstanden aus römischen Siedlungen. Mit dem Anwachsen der Bevölkerung stieg die Zahl der Städte.

Viele Ortschaften entstanden an Handelsplätzen, dort wo Handelsstraßen sich kreuzten, Brücken die Überquerung eines Flusses ermöglichten oder Flussmündungen und Meeresbuchten die Entstehung eines Hafens begünstigten. Auch in der Nähe befestigter Burgen siedelten sich viele Menschen an, weil sie hier Schutz fanden. Die Nähe eines Klosters oder Bischofsitzes begünstigte ebenfalls die Stadtentwicklung, weil an diesen Orten Bauern ihre Produkte und Handwerker ihre Dienste anbieten konnten.

Wenn der König oder Bischof einer Gemeinde das Stadtrecht gaben, durfte sie sich selbst verwalten. Die Stadt erhielt das Recht, Markt zu halten, eine Stadtmauer zu bauen und eigene Münzen zu prägen. Vor 700 Jahren hatten die meisten Städte weniger als 10000 Einwohner.

2. Warum entstanden an diesen Plätzen Städte? Trage den Anlass der Stadtgründung ein.

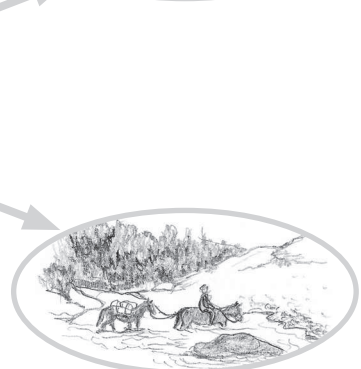
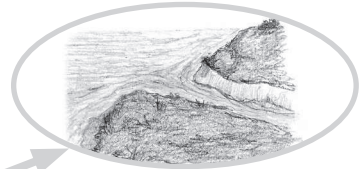
an Straßenkreuzungen



bei Klöstern



an Flussmündungen



bei Burgen

bei Brücken

Das Leben in der Stadt – Die Bürger

Name: _____

Datum: _____

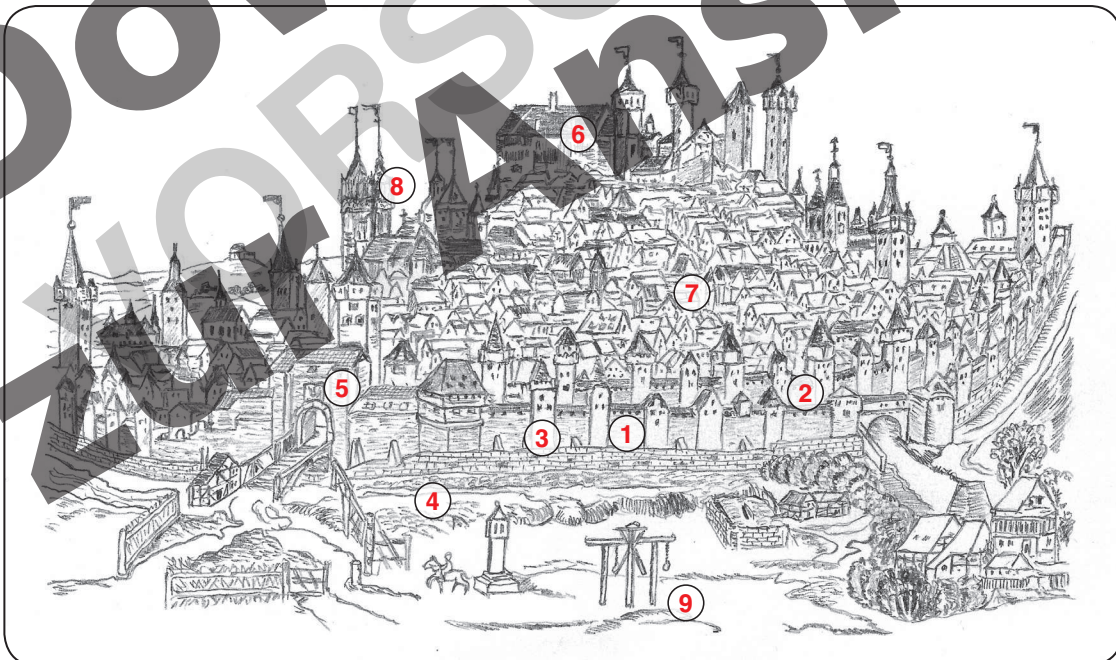


Die Kennzeichen einer mittelalterlichen Stadt

1. Setze die Lösungswörter richtig in den Lückentext ein.

Burgen – Bürger – Bürgerhäusern – Galgenplatz – Kirchen – Stadtmauer – Wehgang – Wehrtürmen – Schloss – Stadtgraben – Stadttor

Die Städte des Mittelalters sahen aus wie befestigte **Burgen**. Die Einwohner einer Stadt hießen deshalb **Bürger**. Um Feinde abzuwehren, war jede Stadt von einer hohen **Stadtmauer** ① mit einem **Wehgang** ② und mehreren **Wehrtürmen** ③ umgeben. Einen zusätzlichen Schutz bot der vor der Mauer verlaufende **Stadtgraben** ④. In die Stadt gelangte man durch das **Stadttor** ⑤. Mittelpunkt der Stadt waren der Marktplatz und das Rathaus. In manchen Städten gab es einen Herrnsitz, z. B. ein **Schloss** ⑥. Hier wohnte der Stadtherr. Die Gassen einer Stadt waren klein und schmutzig, weil der Abfall aus den **Bürgerhäusern** ⑦ oft direkt auf den Straßen landete. Die Türme der **Kirchen** ⑧ ragten hoch über die anderen Gebäude einer Stadt heraus. Vor den Toren der Stadt lag der **Galgenplatz** ⑨. Hier wurden überführte Täter hingerichtet.



2. Im Mittelalter hatten die Städte deutlich weniger Einwohner als heute.

Recherchiere im Internet und ergänze in der Tabelle die heutigen Einwohnerzahlen.

Einwohner	Köln	Lübeck	Augsburg	Nürnberg	Braunschweig
um 1450	35 000	25 000	20 000	20 000	16 000
heute	1 Mio.	210 000	260 000	518 000	258 000

Das Leben in der Stadt – Die Bürger

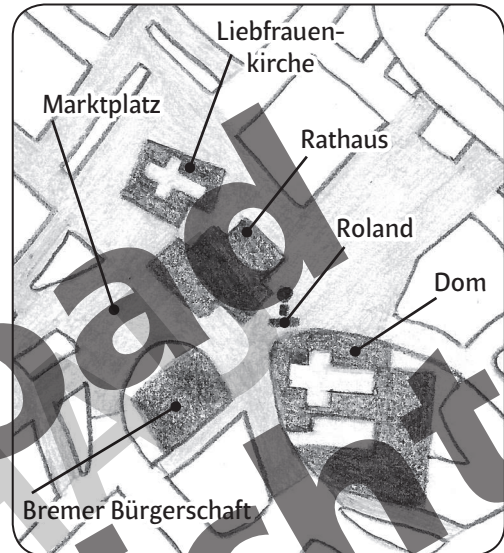
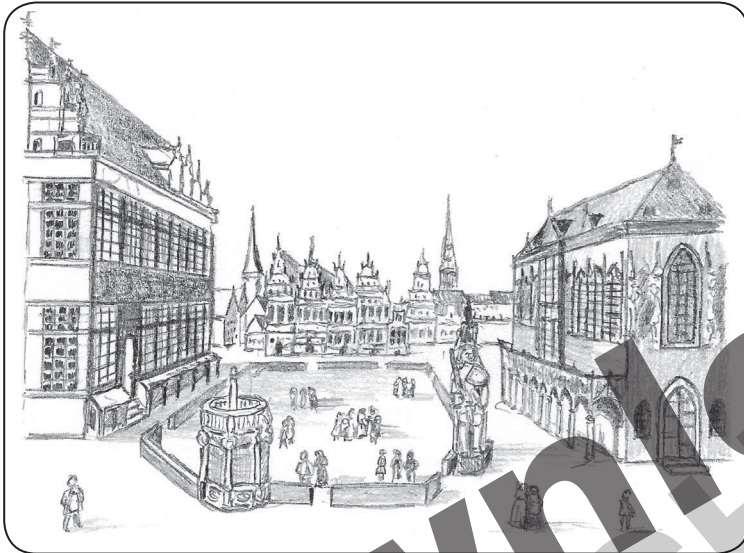
Name: _____

Datum: _____



Der Marktplatz

Der Bremer Marktplatz entstand um 1400, als das Rathaus gebaut wurde. Kurze Zeit später wurde die Rolandstatue als äußeres Zeichen der städtischen Freiheit errichtet.



1. Welche Gebäude stehen am Marktplatz von Bremen? Vergleiche sie mit den Gebäuden des Marktplatzes deiner Heimatgemeinde.

Am Marktplatz von Bremen stehen das Rathaus, der Dom, die Liebfrauenkirche, die Rolandstatue und die Bremer Bürgerschaft.

2. Warum war der Marktplatz der wichtigste Platz und der Mittelpunkt einer mittelalterlichen Stadt?

Der Marktplatz war das Zentrum einer Stadt. Hier wurden Märkte abgehalten und manchmal auch Gerichtsurteile vollstreckt. Die wichtigsten Verwaltungsgebäude und kirchlichen Bauten lagen am Rathaus.



Aus einem Lexikon:

Die Rolandstatue, der sogenannte Roland, zeigt den bekannte Heerführer und angeblichen Neffen Karls des Großen. Im Auftrag des Kaisers verkündete er das Markt- und das Gerichtsrecht. Als Schutzpatron garantiert er die Freiheiten, die der Stadt verliehen wurden.

3. Richtig oder falsch. Kreuze an.

	richtig	falsch
Mittelpunkt eines Marktplatzes ist das Schloss einer Stadt.		X
Das Rathaus ist das politische Zentrum der mittelalterlichen Stadt.	X	
Der Roland steht vor den Toren der Stadt Bremen.		X
Der Roland garantiert als Schutzpatron die städtischen Freiheiten.	X	

Das Leben in der Stadt – Die Bürger

Name: _____

Datum: _____



Markttag

Heute ist Markt in der Stadt. Viele Menschen sind erschienen. Es herrscht reges Treiben.



1. Schreibe auf: Welche Erzeugnisse und Waren werden auf dem Markt verkauft?

Schweine, Ziegen, Hühner, Äpfel, Brote, Würste, Schinken, Körbe, Fässer, Schalen, Krüge,
Schuhe, Tücher, Kleidung

2. Suche die folgenden Personen und ordne die Zahlen dem Bild zu.

Gaukler ① – Bettler ② – Stadtdiener ③ – Zahnarzt ④ – Blinder ⑤

3. Welche Berufsgruppen bieten ihre Erzeugnisse und Waren auf dem Markt an?

Auf dem Markt bieten Bauern, Handwerker und Kaufleute Waren an.

Das Leben in der Stadt – Die Bürger

Name: _____

Datum: _____



Die Handwerker

In einer Stadt gab es viele Handwerker. Der Färber färbte Stoffe. Der Schmied beschlug Pferde. Der Weber webte Stoffe. Der Schneider schnitt Stoffe zu. Der Seiler fertigte Seile. Der Töpfer stellte Tonwaren her. Der Schuster fertigte Schuhe. Der Böttcher stellte Fässer her.

1. Ordne die Berufe, die in dem Text oben genannt werden, den Abbildungen zu.



Seiler



Färber



Böttcher



Schmied



Schuster



Schneider



Weber



Töpfer

2. Noch heute erinnern Straßennamen an alte Handwerksberufe. Finde heraus, welche Straßennamen es in deinem Heimatort gibt.

Schmiedeweg

Seilerstraße

Drechslerstieg

Weberweg

z. B.: Färberweg, Fischerstieg, Brauereigasse, Steinmetzriede, Zieglerstraße, Metzgerweg, Töpferhof, Böttcherstraße

3. Fallen dir weitere Berufe aus dem Mittelalter ein? Schreibe auf.

Fleischhauer, Zimmermann, Tischler, Bader, Bierbrauer, Hafner, Glockengießer,

Hufschmied, Kürschner, Schlosser, Uhrmacher

Das Leben in der Stadt – Die Bürger

Name: _____

Datum: _____



Die Zünfte

1. Setze die Lösungswörter richtig in den Lückentext ein.

Arbeitszeiten – Beruf – Meister – Gemeinschaft – Handwerkerinnungen –
Meisterprüfung – Mitglieder – Regeln – Waren – Zunftwappen

Handwerker mit einem gleichen **Beruf** schlossen sich zu einer **Gemeinschaft** (= Zunft) zusammen. Sie besaßen eine Zunftfahne, ein **Zunftwappen** und eine Zunftordnung. In ihrer Zunftordnung hatten sie klare **Regeln** festgelegt. So bestimmten sie die Preise, regelten die **Arbeitszeiten** und entschieden darüber, wer **Meister** oder Geselle werden konnte. Die Zunftordnung legte fest, wer zur **Meisterprüfung** zugelassen werden durfte und wie viele Meister es in der Stadt geben durfte. Die Zunft kontrollierte die Qualität der **Waren** und unterstützte in Not geratene **Mitglieder** und deren Familien. Aus den Zünften des Mittelalters entwickelten sich die **Handwerkerinnungen** der Gegenwart.

2. Notiere, zu welchem Handwerksberuf die Zunftwappen gehören.



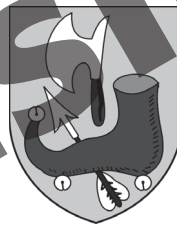
Bäcker



Schmied



Fischer



Schuster



Metzger

3. Erstelle eine Zunftordnung. Die Informationen findest du im Text oben.

Zunftordnung

Wir bestimmen folgende Regeln:

Erkennungszeichen unserer Zunft sind **die Zunftfahne und das Wappen.**

Wir bestimmen **die Preise.**

Wir regeln **die Arbeitszeiten.**

Wir entscheiden darüber, **wer Meister oder Geselle wird.**

Wir legen fest, **wer zur Meisterprüfung zugelassen wird und wie viele Meister es in der Stadt gibt.**

Wir kontrollieren **die Qualität der Waren.**

Wir unterstützen **in Not geratene Mitglieder.**

Das Leben in der Stadt – Die Bürger

Name: _____

Datum: _____



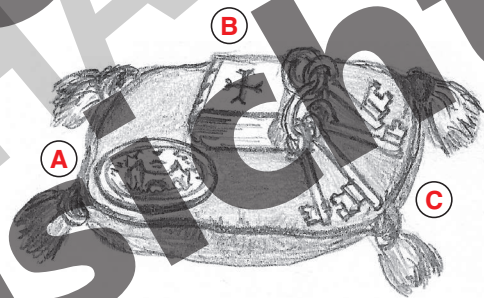
Eine Ratsversammlung

1. Setze die Lösungswörter richtig in den Lückentext ein.

Bürgermeister – Ehre – Handwerksmeister – Kaufleute – Ratsherren –
Ratsversammlung – Steuern

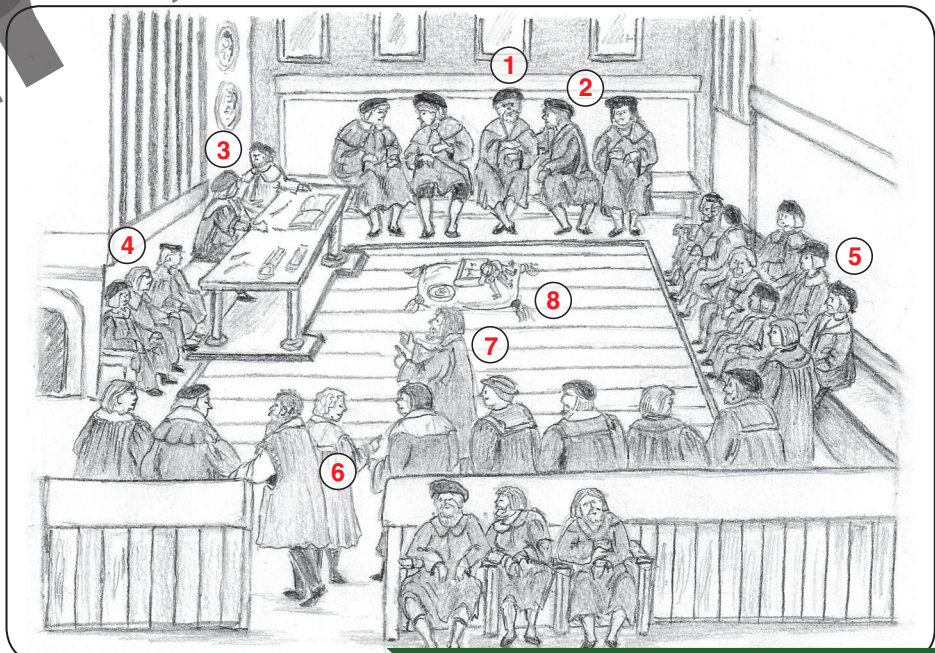
Im Rathaus der Stadt kam die Ratsversammlung zusammen. In den Rat der Stadt gewählt zu werden, war eine große Ehre. Anfangs saßen nur die reichen Kaufleute im Rat. Später wurden auch Handwerksmeister zugelassen. An der Spitze des Stadtrates stand der Bürgermeister. Er wurde durch die Ratsherren gewählt. Gemeinsam entschieden sie über Steuern, Marktrecht, Gerichtsbarkeit, Stadtverteidigung und Zölle. Wichtige Symbole für den Stadtrat und die Stadt waren das Stadtsiegel, das Stadtbuch und die Stadtschlüssel.

2. Notiere die drei wichtigen Symbole der Stadt und ordne die Buchstaben der Abbildung zu.

(A) Stadtsiegel(B) Stadtbuch(C) Stadtschlüssel

3. Lies den Text und ordne die Ziffern den Personen der Ratsversammlung zu.

An der Fensterseite hat der Bürgermeister ① in der Mitte Platz genommen. Rechts und links von ihm sitzen die einflussreichsten Ratsherren ②. Am Tisch links sitzen der Schreiber ③ und seine Gehilfen ④. Die Kaufleute ⑤ unter den Ratsherren tragen eine Kopfbedeckung. Die Handwerksmeister ⑥ sind ebenfalls gut zu erkennen. Sie haben keine Kopfbedeckung. Im vorderen Bereich sieht man einen Bürger ⑦, der dem Rat sein Anliegen vorträgt. In der Mitte des Raumes sind auf einem Kissen die wichtigsten Zeichen ⑧ der Stadt abgelegt.



Das Leben in der Stadt – Die Bürger

Name: _____

Datum: _____



Gefahren

1. Setze die Lösungswörter richtig in den Text ein.

Abfallbeseitigung – Brandkatastrophen – Dächer – Eimern – Gefahren – Häuser – Herdfeuer – Holzbalken – Krankheiten – Sturmglöcke – Tierkot – Ungeziefer – Wände

Im Mittelalter lauerten viele **Gefahren** in der Stadt. Eine sehr große Gefahr waren Brände. In den schmalen Gassen standen die **Häuser** sehr dicht. Es waren Fachwerkhäuser mit vielen **Holzbalken** und hölzernen Giebeln. Die **Wände** bestanden aus Lehm und Stroh. Die **Dächer** waren mit Stroh oder Holzschindeln gedeckt. Im Inneren des Hauses gab es ein offenes **Herdfeuer**. Elektrische Beleuchtung gab es nicht. Unvorsichtiger Umgang mit dem Feuer konnte zu großen **Brandkatastrophen** führen. Feueralarm wurde durch **Sturmglöcke** oder Feuerhorn gegeben.



Auch im Mittelalter produzierten die Menschen Müll. Eine kontrollierte **Abfallbeseitigung** gab es nicht. Abfälle wurden in Töpfen oder **Eimern** gesammelt. Waren sie voll, goss man sie auf die Straße. Schlachtabfälle und **Tierkot** verschmutzten zusätzlich die Gassen. Der Abfall zog viel **Ungeziefer** an. Durch diese katastrophalen Zustände konnten sich schnell **Krankheiten** ausbreiten.

2. Welche Ausrüstung zur Brandbekämpfung erkennst du auf dem Bild?

Wassereimer, Leitern



3. Richtig oder falsch? Kreuze an.

	richtig	falsch
Im Mittelalter gab es eine monatliche Müllbeseitigung.		X
Die Feuerwehr wurde durch eine Sirene herbeigeholt.		X
Brände waren für die Menschen im Mittelalter keine Gefahr		X
Durch Abfälle konnte es zur Ausbreitung von Krankheiten kommen.	X	
Unvorsichtiger Umgang mit Feuer konnte zu Brandkatastrophen führen.	X	
Eimer mit Abfällen wurden in den Gassen entleert.	X	

Das Leben in der Stadt – Die Bürger

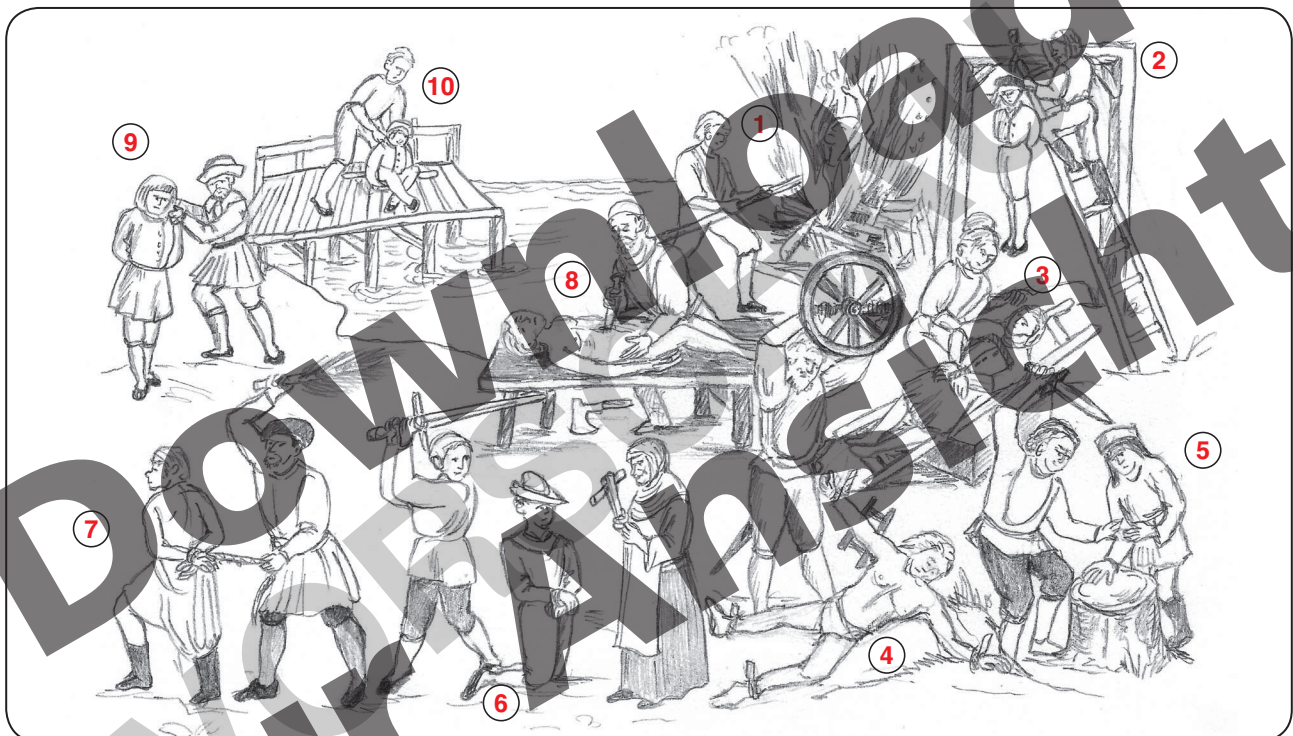
Name: _____

Datum: _____



Harte Strafen

Die Strafen des Mittelalters waren hart und brutal. Im Gegensatz zu heute gab es kaum Freiheitsstrafen. Schwere Verbrechen wie Mord, Raub, Brandstiftung und Vergewaltigung wurden mit der Todesstrafe durch Verbrennen, Erhängen, Enthaupten, Rädern oder Ertränken geahndet. Hatte jemand Vieh gestohlen, so wurde er geblendet. Menschen, die Gegenstände mit geringem Wert gestohlen hatten, wurden ausgeprügelt oder mit Abschneiden eines Fingers oder des Ohres bestraft. Wer einen falschen Schwur geleistet hatte, dem wurde die rechte Hand abgeschlagen. Wurde jemand beim Betrügen auf dem Markt erwischt, so kam er an den Pranger.



1. Welche Strafen sind auf dem Bild zu erkennen?

- | | |
|--------------------------|--------------------------|
| ① Verbrennen | ⑥ Enthaupten |
| ② Erhängen | ⑦ Prügelstrafe |
| ③ Blenden | ⑧ Aufschlitzen |
| ④ Rädern | ⑨ Ohr abschneiden |
| ⑤ Hand abschlagen | ⑩ Ertränken |

2. Recherchiere im Internet. Was bedeutet es, „an den Pranger“ gestellt zu werden?

„An den Pranger stellen“ bedeutet, jemanden öffentlich bloßzustellen.

Im Mittelalter wurden Straftäter an den Schandpfahl der Stadt gekettet und wegen ihrer

Taten zur Schau gestellt.

Das Leben in der Stadt – Die Bürger

Name: _____

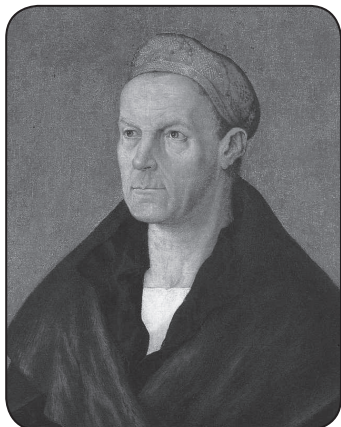
Datum: _____



Der Aufstieg der Fugger

1. Setze die Lösungswörter richtig in den Text ein.

Bankgeschäfte – Betrieb – Bergbau – Europa – Geldmittel – Handelsgesellschaft – Handwerksbetrieb – Kaisers – Tagelöhner – Tischwäsche – Venedig – Weberei



Das Familienunternehmen der Fugger entwickelte sich in drei Generationen vom **Handwerksbetrieb** zu einem internationalen Handelsunternehmen. Hans Fugger besaß im 14. Jahrhundert in Augsburg eine **Weberei**, die auf **Tischwäsche** spezialisiert war.

Sein Sohn Jakob der Ältere (1399–1469) führte den **Betrieb** weiter und baute das Weberunternehmen aus.

1459 übernahm sein Sohn Jakob II das Geschäft. Er machte eine kaufmännische Ausbildung in **Venedig**. Durch den

Einstieg in den **Bergbau** und die Münzprägerei machte er den Betrieb zu einer internationalen **Handelsgesellschaft** mit Niederlassungen in ganz **Europa**. Das meiste Geld erlangte er durch **Bankgeschäfte**. Jakob erhielt später den Zunamen „der Reiche“. Er finanzierte die Wahl des deutschen **Kaisers** und unterstützte den Papst durch **Geldmittel**. 1521 gründete Jakob Fugger in Augsburg die nach ihm benannte Fuggerei, eine Siedlung für arme Handwerker und **Tagelöhner**.

2. Welche Städtenamen sind auf den Schildern im Büro von Jacob Fugger zu erkennen? Ordne zu.

- ① **Rom** _____
- ② **Venedig** _____
- ③ **Ofen** _____
- ④ **Krakau** _____
- ⑤ **Mailand** _____
- ⑥ **Innsbruck** _____
- ⑦ **Nürnberg** _____
- ⑧ **Antwerpen** _____
- ⑨ **Lissabon** _____



Das Leben in der Stadt – Die Bürger

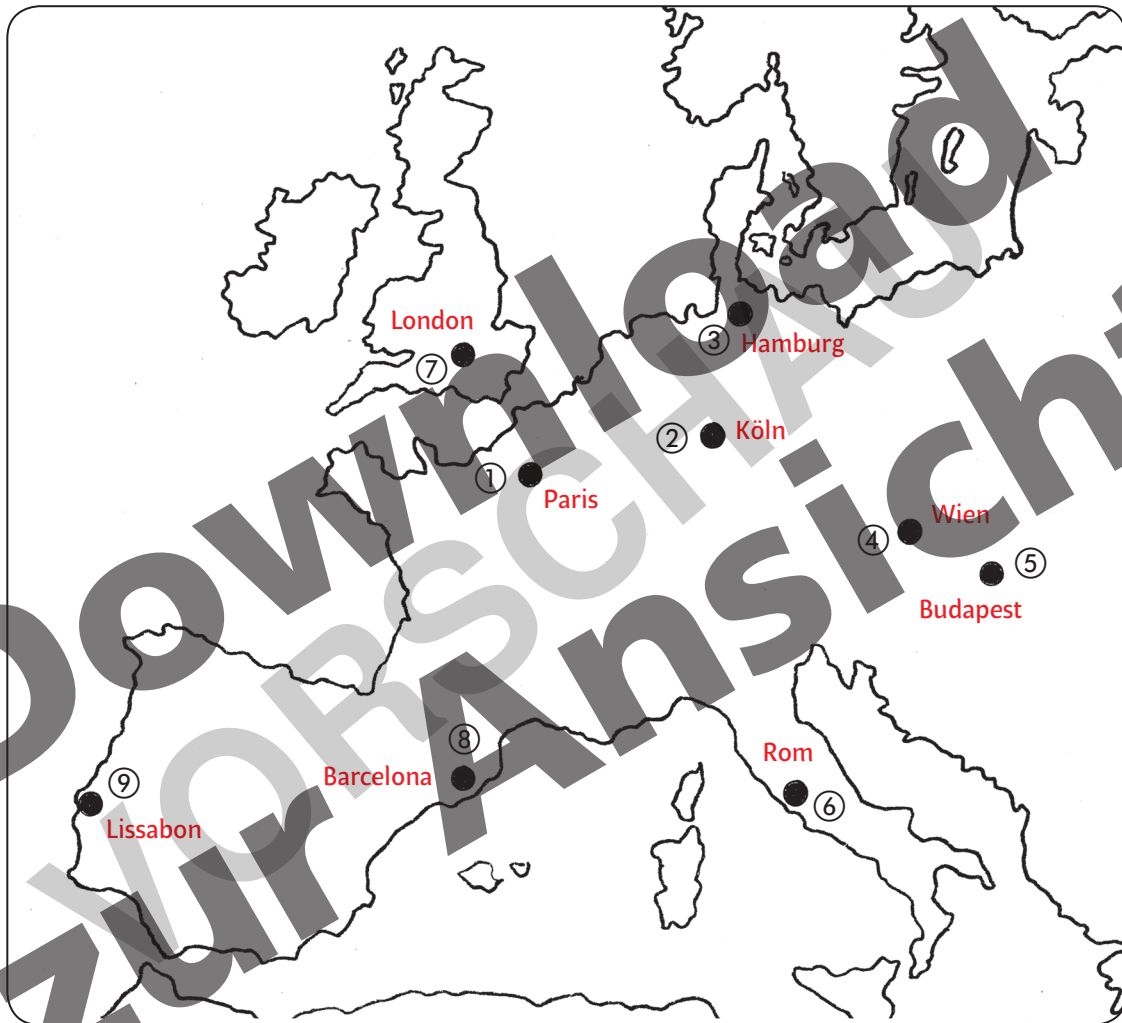
Name: _____

Datum: _____



Die Fugger – Ein europäisches Handelshaus

Zu dem großen Handelsunternehmen der Fugger gehörten Niederlassungen in ganz Europa. Darüber hinaus handelten die Fugger mit Indien, Südamerika und Afrika. Prominente Kunden waren der Papst, verschiedene Kaiser und die Könige von Deutschland, Spanien und Portugal, England und Ungarn.



1. In welchen Städten gab es eine Niederlassung der Fugger?

- | | | |
|-----------------|--------------------|-------------------|
| ① <u>Paris</u> | ② <u>Köln</u> | ③ <u>Hamburg</u> |
| ④ <u>Wien</u> | ⑤ <u>Budapest</u> | ⑥ <u>Rom</u> |
| ⑦ <u>London</u> | ⑧ <u>Barcelona</u> | ⑨ <u>Lissabon</u> |

2. In welchen heutigen Ländern Europas lagen die Niederlassungen der Fugger?

Deutschland, Österreich, Frankreich, Ungarn,

Italien, Spanien, Portugal

Das Leben in der Stadt – Die Bürger

Name: _____

Datum: _____



Fernhandel

1. Setze die Lösungswörter richtig in den Lückentext ein.

Handel – Dänemark – Krieg – Mittelalter – Ostsee – Lübeck –
Städte – Städtebund – Seeräuber – Schutz

Im Mittelalter schlossen sich verschiedene Städte an Nord- und Ostsee zum Schutz gegen Seeräuber zusammen. Dieses Bündnis entwickelte sich später zu einem mächtigen Städtebund der Hanse. 1356 fand der erste Hansetag in Lübeck statt. Weil die Hanse den gesamten Handel auf der Ostsee organisierte und über viele Niederlassungen im Ausland verfügte, traten fast 200 Städte dem Bund bei. Als der König von Dänemark die Rechte der Hansestädte einschränken wollte, besiegte ihn der Hansebund im Krieg.



2. Kennzeichne die Hansestädte durch Ziffern in der Karte:

Hamburg ① – Lübeck ② – Rostock ③ – Stralsund ④ – Danzig ⑤ – Königsberg ⑥

3. Kennzeichne die Niederlassungen der Hanse im Ausland durch Buchstaben.

Brügge/Belgien ① – London/England ② – Bergen/Norwegen ③ – Novgorod/Russland ④

Das Leben in der Stadt – Die Bürger

Name: _____

Datum: _____



Hansestädte um 1400

Lübeck – Hamburg – Köln – Erfurt – Bochum – Groningen – Dortmund –
Danzig – Göttingen – Greifswald – Brandenburg – Rostock –
Goslar – Minden – Stralsund – Wismar – Wolgast – Bremen – Kiel – Stettin –
Breslau – Königsberg – Bielefeld – Thorn – Duisburg – Lüneburg – Riga –
Visby – Stockholm – Anklam – Stade

1. Ordne zu. Welche Hansestädte liegen an der Nordsee?

Hamburg, Stade, Bremen, Groningen

2. Ordne zu. Welche Hansestädte liegen an der Ostsee?

**Lübeck, Danzig, Greifswald, Rostock, Wolgast, Stralsund, Wismar, Stettin, Königsberg,
Riga, Stockholm, Kiel, Visby**

3. Ordne zu. Welche Hansestädte liegen im Binnenland?

**Köln, Erfurt, Brandenburg, Goslar, Minden, Breslau, Bielefeld, Thorn, Duisburg,
Lüneburg, Anklam, Bochum, Dortmund, Göttingen**

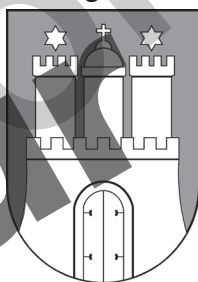
4. Schreibe auf, welche Hansestädte zu den Wappen gehören.

stockRo



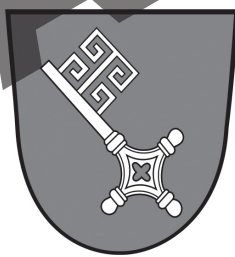
Rostock

burgHam



Hamburg

menBre



Bremen

nlöK



Köln

beckLü



Lübeck

burgeLün



Lüneburg

Stetnit



Stettin

byVis



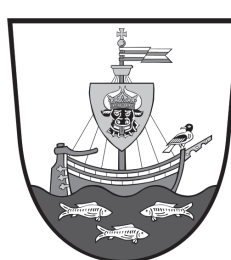
Visby

zigDan



Danzig

ramsiW



Wismar

Das Leben in der Stadt – Die Bürger

Name: _____

Datum: _____



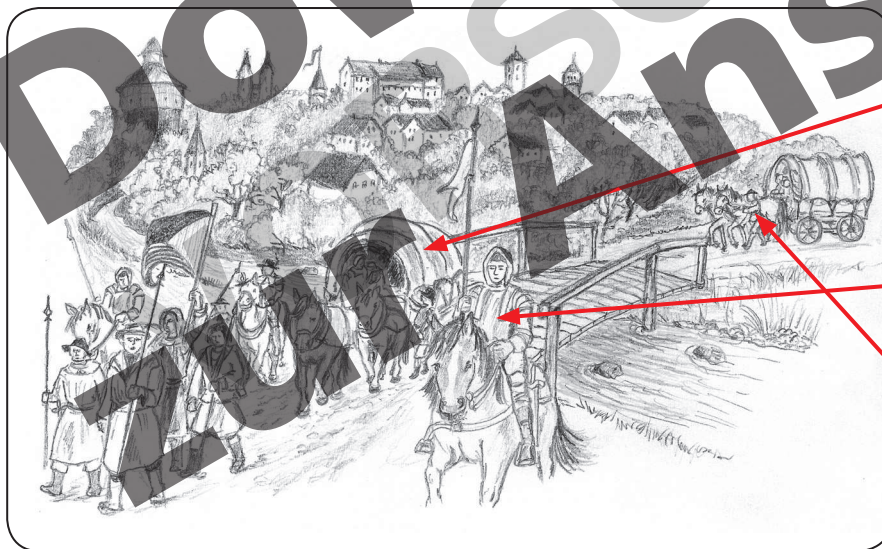
Auf Handelswegen

1. Setze die Begriffe in die richtigen Textlücken ein.

Baumwurzeln – Brückenzoll – Durchfahren – Gefahren – Handelswegen –
Regen – Schlamm – Überqueren – Wachmannschaften – Wagenspuren

Kaufleute auf den Handelswegen waren oft wochen- und monatelang unterwegs. Dabei drohten ihnen viele Gefahren. Raubritter machten die Wege unsicher. Deshalb begleiteten bewaffnete Wachmannschaften die Frachtwagen. Die Handelswege waren unbefestigt. Tiefe Wagenspuren zeigten sich auf den Strecken und machten sie bei Regen schwer passierbar. Schwere Steine oder harte Baumwurzeln behinderten oft die Fahrt. Häufig kam es zu Radbrüchen. Bei schlechtem Wetter blieben die Wagen im Schlamm stecken. Damit nicht genug. Die Landesherren forderten Wegezoll für das Überqueren ihres Landes. Beim Passieren von Brücken wurde Brückenzoll erhoben. Torgeld mussten die Kaufleute beim Einfahren in Städte bezahlen und beim Durchfahren von Flüssen wurde Fährgeld verlangt.

2. Ordne die Begriffe dem Bild zu.



Frachtwagen

bewaffneter Schutz

Kaufleute

3. Ergänze die Sätze mithilfe des Textes oben.

Bewaffnete begleiteten den Handelzug, weil Raubritter die Wege unsicher machten.

Die Reise auf den Handelswegen war beschwerlich, weil sie unbefestigt waren, die Wagen bei Regen im Schlamm stecken blieben, es zu Radbrüchen kommen konnte.

Unterwegs mussten Zölle für das Überqueren eines Landes, das Einfahren in eine Stadt, das Passieren einer Brücke und das Durchfahren eines Flusses bezahlt werden.

Das Leben in der Stadt – Die Bürger

Name: _____

Datum: _____



Ein Handelsschiff

Ein neugieriger Kaufmann und ein Schiffsunternehmer treffen sich im Rostocker Hafen:

Kaufmann: „So ein breites Schiff habe ich überhaupt noch nicht gesehen. Wozu nutzt ihr es?“

Schiffer: „Das ist eine Kogge zum Warentransport.“

Kaufmann: „Wie viel Fracht kann denn geladen werden?“

Schiffer: „Gut 200 Tonnen.“

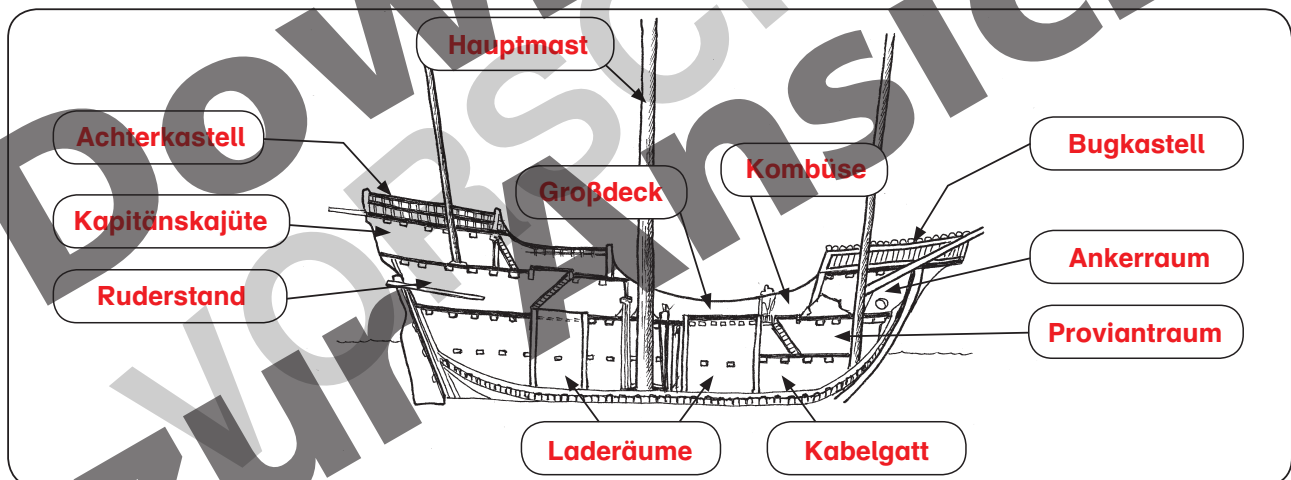
Kaufmann: „Das ist hundertmal mehr, als mein Fuhrwerk transportieren kann.“

Schiffer: „Die Kogge hat große **Laderäume** neben dem **Hauptmast**, ganz unten noch das **Kabelgatt** für Segeltuch, Tauwerk und Werkzeug. Darüber liegt der **Proviautraum**. Eine Treppe führt in die **Kombüse**. Rechts daneben liegt der **Ankerraum**. Über dem vorderen Laderaum liegt das **Großdeck**. Der **Ruderstand** befindet sich hinten am Heck. Darüber liegt die **Kapitänskajüte** und darüber befindet sich das **Achterkastell**, das ist eine erhobene Plattform. Im vorderen Schiffsbereich gibt es auch noch ein **Bugkastell**. An Bord der Kogge sind etwa 20 Seeleute.“

Kaufmann: „Mein Frachtwagen schafft in 10 Stunden ungefähr 25 km.“

Schiffer: „Die Kogge segelt in der gleichen Zeit bei guten Winden etwa 100 km.“

1. Ordne die fett gedruckten Begriffe dem Handelsschiff zu.



2. Kogge und Fuhrwerk. Berechne und ergänze die fehlenden Werte der Tabelle.

	Ladung	Zurückgelegte km in einer Stunde	Personal
Kogge	200 t	10 km	20 Mann
Fuhrwerk	2 t	2,5 km	1–2 Mann

3. Nenne Vor- und Nachteile der beiden Transportmittel.

Kogge	Fuhrwerk
mehr Last	kann im Binnenland fahren
nicht im Binnenland	wenig Last
schneller	langsam

Das Leben in der Stadt – Die Bürger

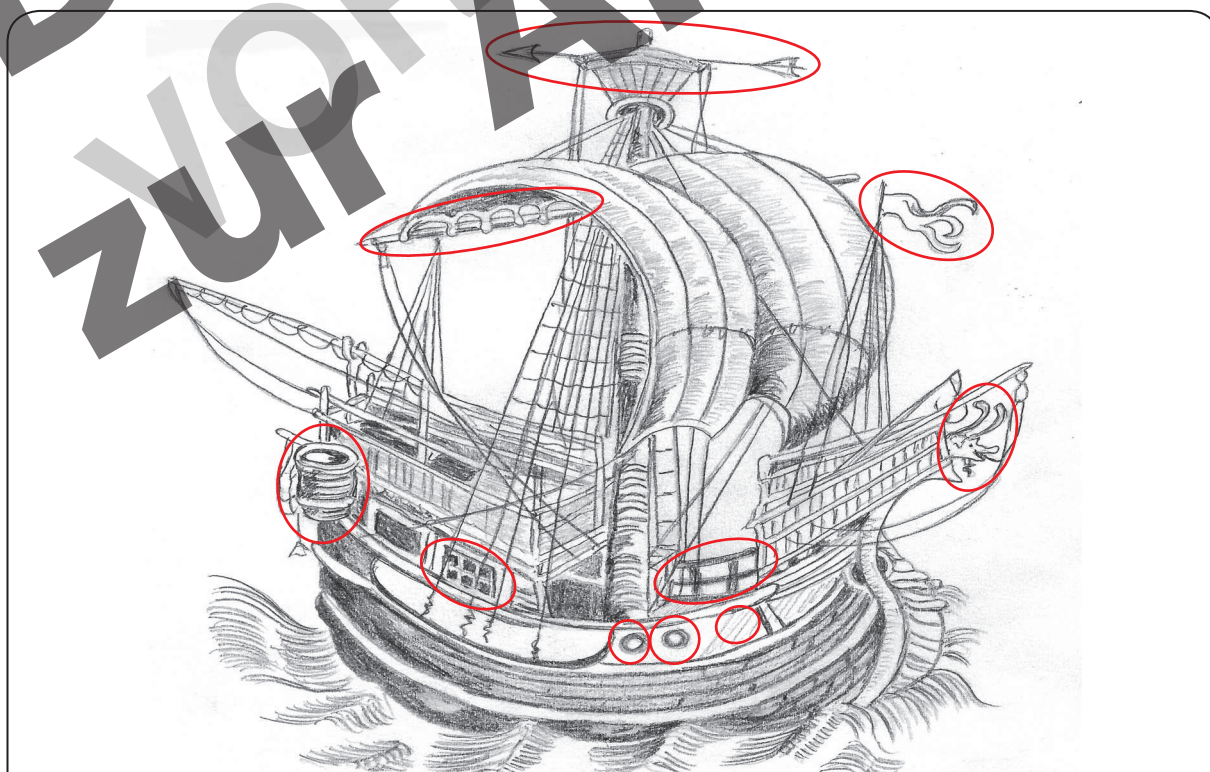
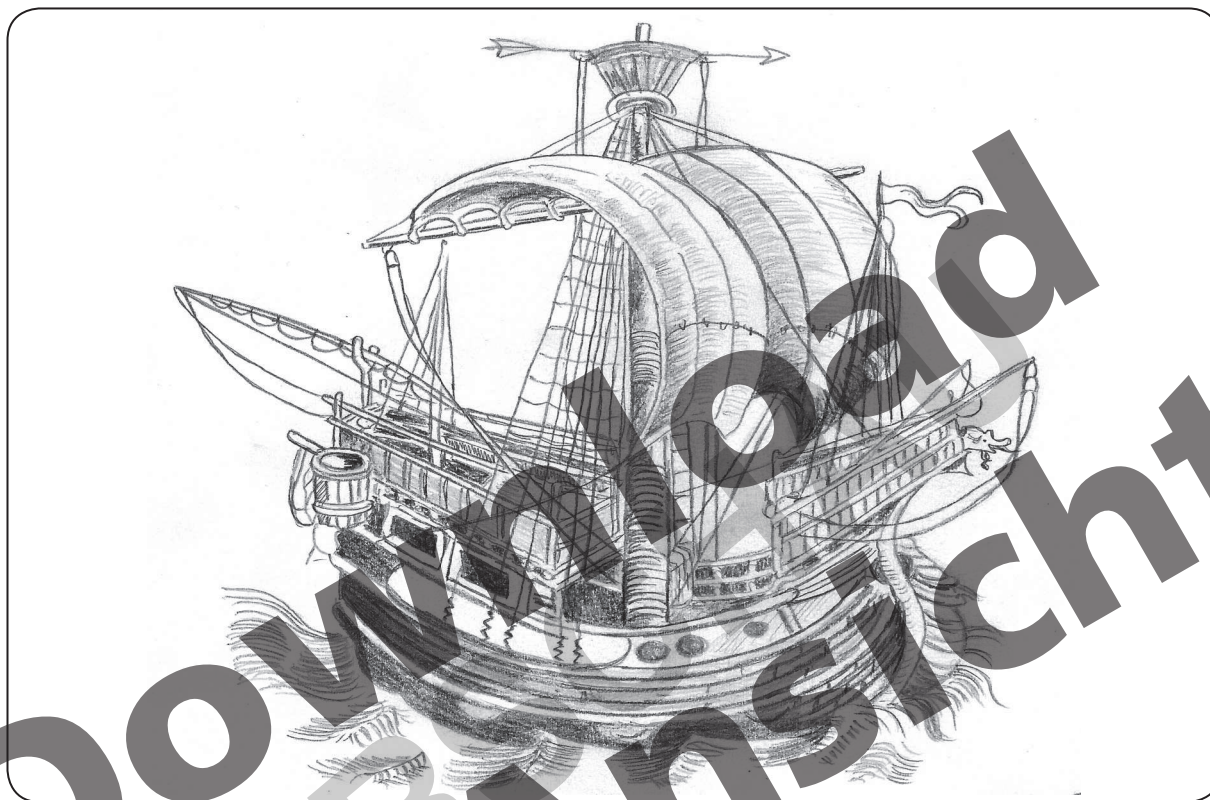
Name: _____

Datum: _____



Eine Hansekogge

1. Original und Fälschung: Im unteren Bild sind zehn Fehler versteckt. Umkreise sie.



**Alles behalten? –
Das große Quiz zu „Das Leben in
der Stadt – Die Bürger“**

Name: _____

Datum: _____



Schneide die Karten aus und suche dir einen Partner. Stelle deinem Mitschüler die Fragen auf den Quizkarten. Für jede richtige Lösung bekommt er einen Punkt, bei einer falschen Antwort wird ihm ein Punkt abgezogen. Wenn er eine Antwort nicht weiß, darf er einmal den Joker setzen. Nun wechselt ihr die Rollen, sodass du antworten musst. Die Regeln bleiben dieselben.

**Der Landesherr ver-
lieh einer Stadt ...**

- ☐ den Freiheitspreis.
- ☐ das Marktrecht.
- ☐ das Steuerrecht.
- ☐ das Baurecht.

**Jakob Fuggers Unter-
nehmen hatte Nieder-
lassungen in:**

- ☐ Berlin
- ☐ Kopenhagen
- ☐ Venedig
- ☐ Paris

**Kennzeichen einer
mittelalterlichen
Stadt war ...**

- ☐ die Mauer.
- ☐ eine Prachtstraße.
- ☐ die Kanalisation.
- ☐ der Palast des Königs.

**Welcher Beruf gehört
nicht ins Mittelalter?**

- ☐ Schmied
- ☐ Weber
- ☐ Böttcher
- ☐ Schweißer



JOKER

Die Hanse war ...

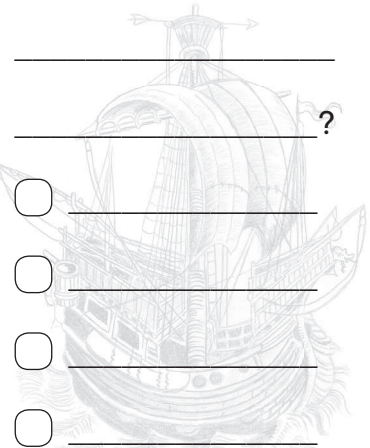
- ☐ ein Regierungs-
bündnis.
- ☐ ein Truppenver-
band.
- ☐ ein Städtebund.
- ☐ ein Handwerks-
betrieb.

**Was mussten
Handelstreibende
nicht bezahlen?**

- ☐ Brückenzoll
- ☐ Krankengeld
- ☐ Torgeld
- ☐ Fährgeld

Die Kogge ist ...

- ☐ eine Waffe.
- ☐ ein Schiff.
- ☐ ein städtisches
Gebäude.
- ☐ ein Bürgerrecht.



**Alles behalten? –
Das große Quiz zu „Das Leben in
der Stadt – Die Bürger“**

Name: _____

Datum: _____



Schneide die Karten aus und suche dir einen Partner. Stelle deinem Mitschüler die Fragen auf den Quizkarten. Für jede richtige Lösung bekommt er einen Punkt, bei einer falschen Antwort wird ihm ein Punkt abgezogen. Wenn er eine Antwort nicht weiß, darf er einmal den Joker setzen. Nun wechselt ihr die Rollen, sodass du antworten musst. Die Regeln bleiben dieselben.

**Der Landesherr ver-
lieh einer Stadt ...**

- ☐ den Freiheitspreis.
- ☒ das Marktrecht.
- ☐ das Steuerrecht.
- ☐ das Baurecht.

**Jakob Fuggers Unter-
nehmen hatte Nieder-
lassungen in:**

- ☐ Berlin
- ☐ Kopenhagen
- ☒ Venedig
- ☐ Paris

**Kennzeichen einer
mittelalterlichen
Stadt war ...**

- ☒ die Mauer.
- ☐ eine Prachtstraße.
- ☐ die Kanalisation.
- ☐ der Palast des Königs.

**Welcher Beruf gehört
nicht ins Mittelalter?**

- ☐ Schmied
- ☐ Weber
- ☐ Böttcher
- ☒ Schweißer



JOKER

Die Hanse war ...

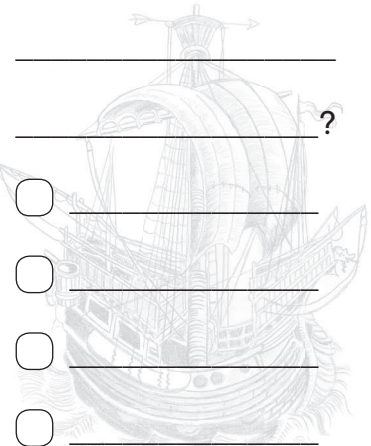
- ☐ ein Regierungs-
bündnis.
- ☐ ein Truppenver-
band.
- ☒ ein Städtebund.
- ☐ ein Handwerks-
betrieb.

**Was mussten
Handelstreibende
nicht bezahlen?**

- ☐ Brückenzoll
- ☒ Krankengeld
- ☐ Torgeld
- ☐ Fährgeld

Die Kogge ist ...

- ☐ eine Waffe.
- ☒ ein Schiff.
- ☐ ein städtisches
Gebäude.
- ☐ ein Bürgerrecht.



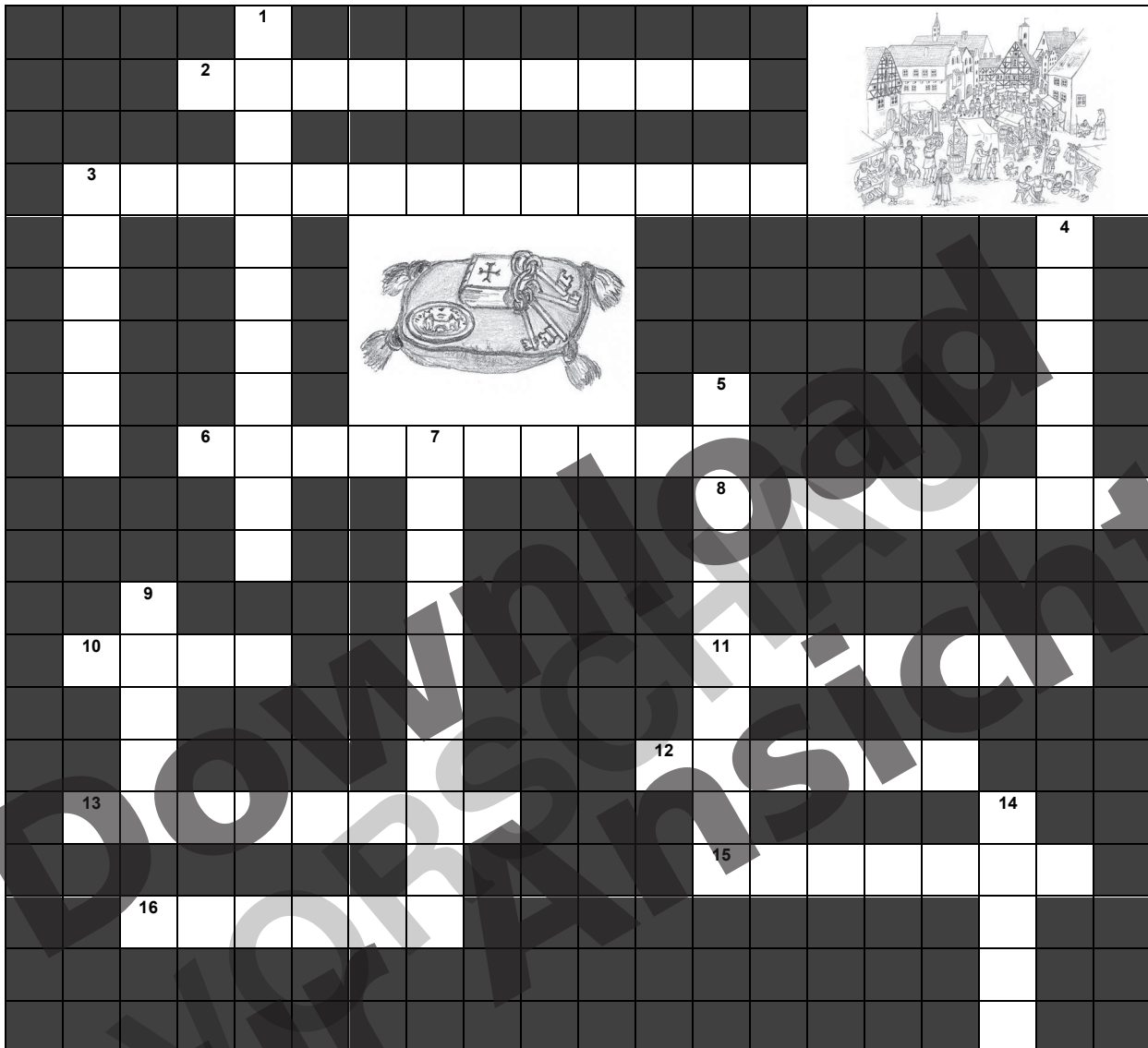
Lernzielkontrolle:
Das Leben in der Stadt –
Die Bürger

Name: _____

Datum: _____



1. Löse das Kreuzworträtsel.



Waagerecht:

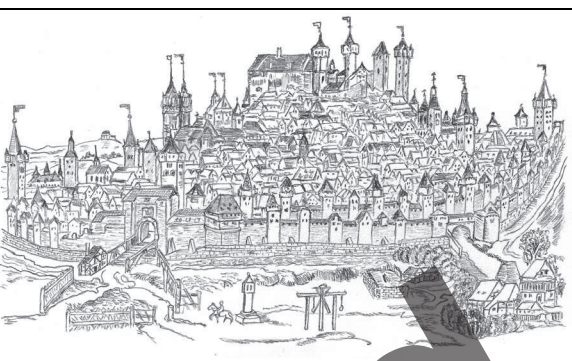
- 2 Mittelpunkt einer mittelalterlichen Stadt
- 3 Vorsitzender des Stadtrates
- 6 wichtiges Recht, das einer Stadt vom Stadtherren verliehen wurde
- 8 Stammsitz der Fugger
- 10 Gebühr an Brücken oder für die Benutzung eines Handelsweges
- 11 Vorsitzender einer Zunft
- 12 großes Handelsunternehmen im Mittelalter
- 13 Gang auf der Mauer, auf dem die Stadtwächter patrouillieren
- 15 wichtiges politisches Gebäude der Stadt
- 16 Handwerk, das Lederhüte bearbeitet

Senkrecht:

- 1 Platz vor der Stadt, auf dem Verbrecher bestraft werden
- 3 Bewohner einer Stadt
- 4 Hansestadt
- 5 Schutzwall um die Stadt
- 7 armer Stadtbewohner
- 9 mittelalterliches Handelsschiff
- 14 politischer Zusammenschluss von Handwerkern

Lernzielkontrolle: Das Leben in der Stadt – Die Bürger	Name: _____	
	Datum: _____	

2. Nenne fünf Kennzeichen einer mittelalterlichen Stadt.

1.		
2.		
3.		
4.		
5.		

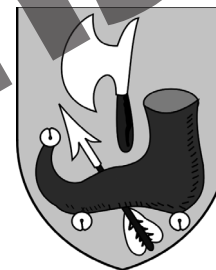
5
Punkte

3. Welcher Begriff passt nicht in die Reihe? Kreuze an.

a)	☐ Stadttor	☐ Kirche	☐ Rathaus	☐ Finanzamt
b)	☐ Furt	☐ Brücke	☐ Insel	☐ Flussmündung
c)	☐ Handwerker	☐ Beamter	☐ Tagelöhner	☐ Kaufmann
d)	☐ Gerberstraße	☐ Schmiedeweg	☐ Elektrikerweg	☐ Tuchmacherstraße
e)	☐ Lübeck	☐ München	☐ Hamburg	☐ Rostock

5
Punkte

4. Zu welcher Zunft gehören diese Wappen? Trage ein.

				
_____	_____	_____	_____	_____

5
Punkte

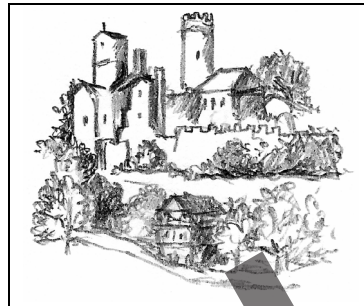
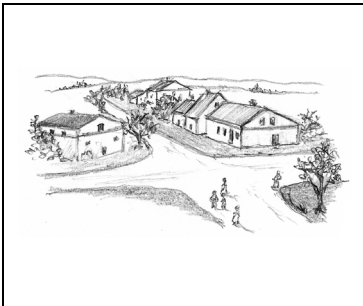
5. Buchstabensalat. Bilde den richtigen Begriff und schreibe auf, was er bedeutet:

UFZNT	_____
RAHRERTS	_____
PRANERG	_____

3

Lernzielkontrolle: Das Leben in der Stadt – Die Bürger	Name: _____ Datum: _____	
---	---------------------------------	---

6. Warum entstanden an diesen Plätzen mittelalterliche Städte? Begründe.



6
Punkte

7. Richtig oder falsch? Kreuze an.

	richtig	falsch
Eine Stadt hatte das Recht, Märkte abzuhalten und Münzen zu prägen.		
Im Mittelalter lebten die meisten Menschen in der Stadt.		
Kennzeichen der mittelalterlichen Stadt waren Marktplatz und Mauer.		
Die Handwerker waren in einer Aktiengesellschaft organisiert.		
Das Handelshaus der Fugger hatte Niederlassungen in ganz Europa.		
Die Bürger der Stadt wählten den König.		
Die Hanse war ein Zusammenschluss verschiedener Städte.		

7
Punkte

8. Lexikon „Mittelalter“. Erläutere kurz die folgenden Begriffe.

	Galgenplatz:
	Zunft:
	Pranger:
	Fugger:

4
Punkte

Du hast ____ Punkte von ____ Punkten erreicht.

Das ist eine _____ Leistung.

Summe

43
Punkte

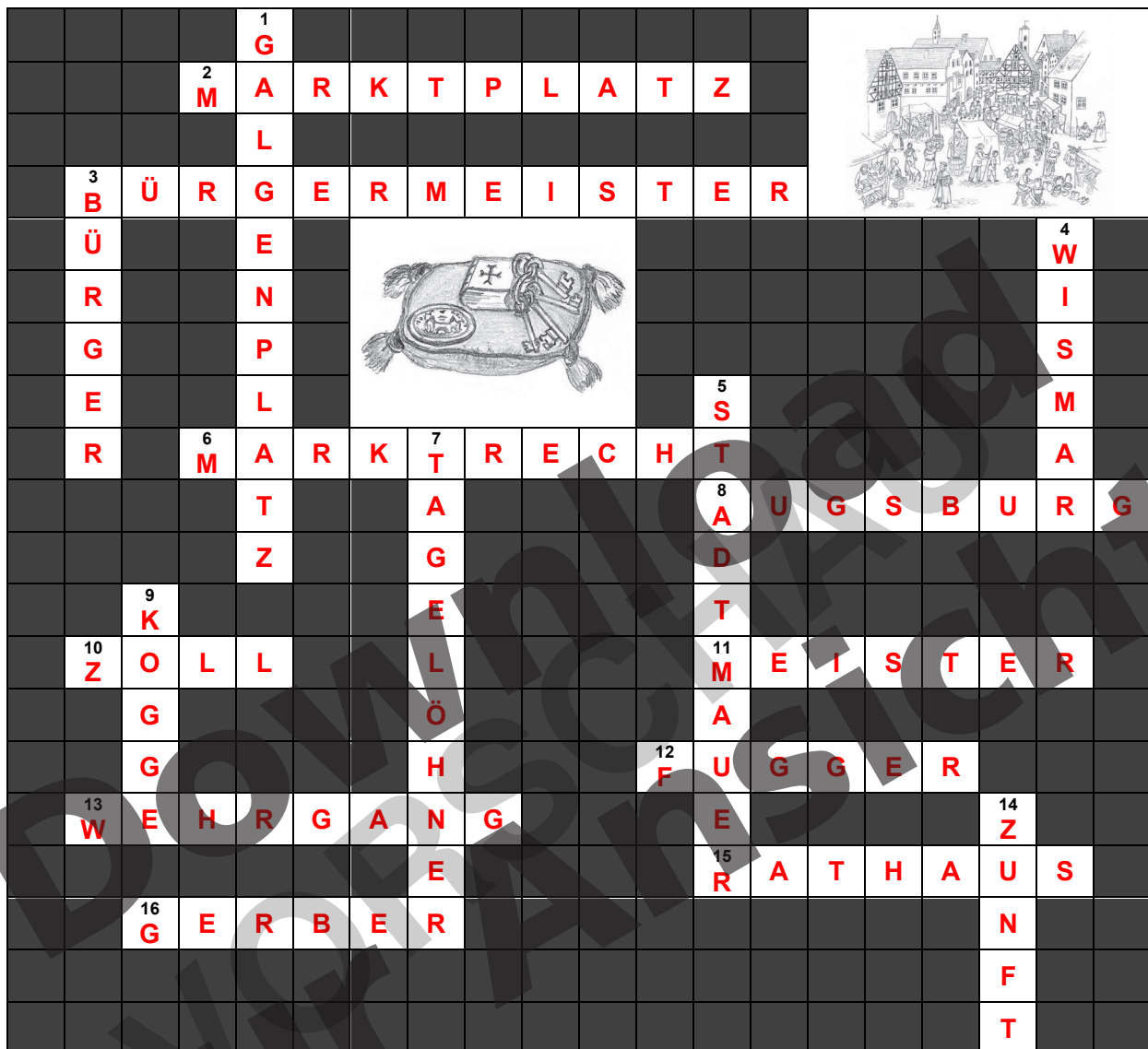
Lernzielkontrolle:
Das Leben in der Stadt –
Die Bürger

Name: _____

Datum: _____



1. Löse das Kreuzworträtsel.



Waagerecht:

- 2 Mittelpunkt einer mittelalterlichen Stadt
- 3 Vorsitzender des Stadtrates
- 6 wichtiges Recht, das einer Stadt vom Stadtherren verliehen wurde
- 8 Stammsitz der Fugger
- 10 Gebühr an Brücken oder für die Benutzung eines Handelsweges
- 11 Vorsitzender einer Zunft
- 12 großes Handelsunternehmen im Mittelalter
- 13 Gang auf der Mauer, auf dem die Stadtwächter patrouillieren
- 15 wichtiges politisches Gebäude der Stadt
- 16 Handwerker, die Lederhüte bearbeiten

Senkrecht:

- 1 Platz vor der Stadt, auf dem Verbrecher bestraft werden
- 3 Bewohner einer Stadt
- 4 Hansestadt
- 5 Schutzwall um die Stadt
- 7 armer Stadtbewohner
- 9 mittelalterliches Handelsschiff
- 14 politischer Zusammenschluss von Handwerkern

Lernzielkontrolle: Das Leben in der Stadt – Die Bürger	Name: _____	
	Datum: _____	

2. Nenne fünf Kennzeichen einer mittelalterlichen Stadt.

1.	Stadtmauer	
2.	Rathaus	
3.	Marktplatz	
4.	Stadtter	
5.	Stadtkirche	

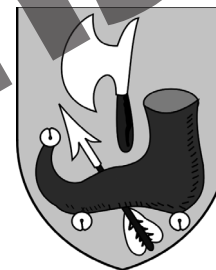
5
Punkte

3. Welcher Begriff passt nicht in die Reihe? Kreuze an.

a)	☐ Stadter	☐ Kirche	☐ Rathaus	☒ Finanzamt
b)	☐ Furt	☐ Brücke	☒ Insel	☐ Flussmündung
c)	☐ Handwerker	☒ Beamter	☐ Tagelöhner	☐ Kaufmann
d)	☐ Gerberstraße	☐ Schmiedeweg	☒ Elektrikerweg	☐ Tuchmacherstraße
e)	☐ Lübeck	☒ München	☐ Hamburg	☐ Rostock

5
Punkte

4. Zu welcher Zunft gehören diese Wappen? Trage ein.

				
Bäcker	Schmied	Fischer	Schuster	Metzger

5
Punkte

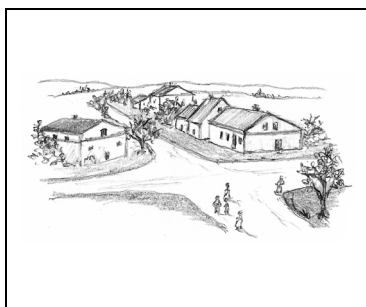
5. Buchstabensalat. Bilde den richtigen Begriff und schreibe auf, was er bedeutet:

UFZNT Zunft	Zusammenschluss von Handwerkern _____
RAHRERTS Ratsherr	Person in der Ratsversammlung _____
PRANERG Pranger	Schandpfahl auf dem mittelalterlichen Marktplatz _____

3

Lernzielkontrolle: Das Leben in der Stadt – Die Bürger	Name: _____ Datum: _____	
---	---------------------------------	---

6. Warum entstanden an diesen Plätzen mittelalterliche Städte? Begründe.



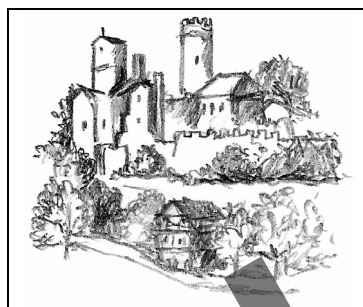
wegen der günstigen

Verkehrslage



wegen der

Flussüberquerung



Sie boten Schutz.

6
Punkte

7. Richtig oder falsch? Kreuze an.

	richtig	falsch
Eine Stadt hatte das Recht, Märkte abzuhalten und Münzen zu prägen.	X	
Im Mittelalter lebten die meisten Menschen in der Stadt.		X
Kennzeichen der mittelalterlichen Stadt waren Marktplatz und Mauer.	X	
Die Handwerker waren in einer Aktiengesellschaft organisiert.		X
Das Handelshaus der Fugger hatte Niederlassungen in ganz Europa.	X	
Die Bürger der Stadt wählten den König.		X
Die Hanse war ein Zusammenschluss verschiedener Städte.	X	

7
Punkte

8. Lexikon „Mittelalter“. Erläutere kurz die folgenden Begriffe.

	Galgenplatz: Richtplatz vor den Toren der mittelalterlichen Stadt, auf dem Straftäter öffentlich bestraft und getötet wurden
	Zunft: Zusammenschluss von Handwerkern im Mittelalter
	Pranger: Ort in der mittelalterlichen Stadt, an dem Straftäter öffentlich zur Schau gestellt wurden
	Fugger: mittelalterliche Handelunternehmen mit Sitz in Augsburg

4
Punkte

Du hast ____ Punkte von ____ Punkten erreicht.

Das ist eine _____ Leistung.

Summe

43
Punkte

Quellenverzeichnis



Literatur

Beaton, C.: Auf der Ritterburg. Basteln-Spielen-Wissen. München: ars edition, 2005.

Becher, M.: Karl der Grosse. München: C. H. Beck Verlag, 1999. S. 7f.

Breiter, R. / Paul, K.: Zeiten 1 (Lehrerhandreichungen). Troisdorf: Bildungsverlag Eins, 2002.

Breiter, R. / Paul, K.: Zeiten 1. Troisdorf: Bildungsverlag Eins, 2004.

Breiter, R. / Paul, K.: Praxisbuch Zeiten 1. Troisdorf: Bildungsverlag Eins, 2007.

Dellmann, G. / Grandt, G.: Wir und unsere Vergangenheit. Arbeitsmappe für Geschichte. Nr. 2. Bochum: Stockmann, o. J.

Derichs, J. / Eßner, M. / Eßner, A.: Durchblick Geschichte-Erdkunde 5/6. Braunschweig: Westermann, 2008.

Die Burgenstraße. Katalog 2011. Heilbronn, 2011.

Eck, G. / Neuman, H. L. / Neuman, A.: Terra 1. Stuttgart: Klett, 2008.

Eichhorn, F. / Jeckel, K. / Jeckel, A.: Trio 5/6, Braunschweig: Schroedel, 2008.

Firchow, E. S.: Einhard. Vita Karoli Magni. Das Leben Karls des Großen, Stuttgart: Reclamverlag, 1968.

Fossier, R.: Das Leben im Mittelalter. München: Piper Verlag, 2009.

Gee, R.: Alltag bei den Rittern. München: ars edition, 1989.

Geschichte mit Pfiff. Heft 12 (Freier, Krieger, Adeliger). Nürnberg: Sailer Verlag, 1997.

Goetz, H.-W.: Leben im Mittelalter. Frankfurt am Main: Büchergilde, 1986.

Heimbrock, C.: Geschichte Spielen. Handlungsorientierter Geschichtsunterricht in der Sekundarstufe I. Donauwörth: Auer Verlag, 1996.

Klose, D. / Ladewig, M.: Freiheit im Mittelalter am Beispiel der Stadt. Potsdam: Universitätsverlag, 2009. S. 104.

Knoch, P. (Hrsg.): Spurensuche Geschichte. Stuttgart: Klett, 1990.

Knoll, C.: Lebendiges Mittelalter, Horneburg: Persen Verlag, 2001.

Lang, M. / Golz, K.: Leben in einer mittelalterlichen Stadt. Düren: Stolz Verlag, 2000.

Le Goff, J.: Das Hochmittelalter. Frankfurt a. M.: Fischer, 1965. S. 27. (= Fischer Weltgeschichte 11)

Le Goff, J.: Mittelalter für Kinder. München: Beck Verlag, 2007.

Lenk, F.: Der Mönch ohne Gesicht. Bindlach: Loewe Verlag, 2002.

Macdonald, F. / James, J.: Das Reich der Franken: Klagenfurt: Kaiser Verlag, 1991.

Meißner, K.: Leben im mittelalterlichen Dorf. Teil 1 und 2. Berlin: Cornelsen, 1997.

Milger, P.: Die Kreuzzüge, München: Orbis 2000, S. 9f.

Monschauer, W.: Ritter und Burgen. Berlin: Cornelsen, 1997.

Papenberg, H.: Das Leben in der mittelalterlichen Stadt. Donauwörth: Auer Verlag, 2003.

Pfeiffer, K.: Karl der Große, Stuttgart: Stolz Verlag, 2004.

Pfeiffer, K. / Golz, K.: Ritter und Burgen. Düren: Stolz Verlag, 2000.

Pierre, M.: Europa im Mittelalter. Stuttgart: Union Verlag, 1990.

Praxis Geschichte. Jg. 2004, Heft 3 (Die Franken und Europa), 2004.

Sagnier, C.: Ritter und Burgen. Köln: Fleurus Verlag, 2004.

Sancha, S.: Das Dorf. So lebte man im Mittelalter auf dem Lande. Hildesheim: Gerstenberg, 1984.

Sancha, S.: Die Stadt. So lebte man in einem mittelalterlichen Handelszentrum. Hildesheim: Gerstenberg, 1988.

Schäffer, R.: Leben in der mittelalterlichen Stadt. Berlin: Cornelsen, 1999.

Wiese, B. von (Hrsg.): Echtermeyer – Deutsche Gedichte. Gütersloh: Reinhard Mohn, 1978. S. 37.

Wright, R.: Ritter. Wie sie lebten. Mit Anleitungen zum Spielen & Basteln. München: Franz Schneider Verlag, 1992.

Wunderlich, H.: Das große Burgenmalbuch. Buchverlag Junge Welt, 1997.



Internetquellen

Das Leben in der Stadt – Die Bürger
http://www.planet-schule.de/sf/filme-online.php?first_tray=3&second_tray=0&third_tray=0&seite=4&film=4115
http://wiki.zum.de/Stadt_im_Mittelalter
<http://www.deutschland-im-mittelalter.de/handel.php>
<http://www.leben-im-mittelalter.net/alltag-im-mittelalter/arbeit-und-berufe.html>
<http://www.ffw-grimma.de/sonstiges/geschichte-derfeuerwehr/index.php>
<http://www.kinderzeitmaschine.de/typo3temp/pics/928cf0a513.png>
<http://www.augsburgtouri.de/ausflugsziele/fugger-rei-augsburg.html>
http://www.wikipedia.org/wiki/Fugger_von_der_Lilie
<http://www.stepmap.de/landkarte/handelsniederlassungen-fugger-114191.png>
<http://www.leben-im-mittelalter.net/images/stories/mittelalter/gesellschaft/Foltermeth...>

Bildquellen

(S. 51) Howaldt, Jürgen: Roland-Statue Bremen
<http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/2/2b/RolandBremen01.jpg>; © von Jürgen Howaldt (Eigenes Werk (selbst erstelltes Foto)) [CC-BY-SA-2.0-de (<http://creativecommons.org/licenses/by-sa/2.0/de/deed.en>)], via Wikimedia Commons; Diese Datei ist unter der Creative Commons-Lizenz Namensnennung-Weitergabe unter gleichen Bedingungen 2.0 Deutschland lizenziert.

(S. 54) Zunftwappen Bäcker:
<http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/b/b7/Zunftwappen-B%C3%A4cker.svg>; © von chris 論 (Eigenes Werk) [GFDL (<http://www.gnu.org/copyleft/fdl.html>) oder CC-BY-3.0 (<http://creativecommons.org/licenses/by/3.0>)], via Wikimedia Commons; Diese Datei ist unter der Creative Commons-Lizenz Namensnennung 3.0 Unported lizenziert.

(S. 54) Zunftwappen Schmied:
<http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/c/c3/Zunftwappen-Schmiede.svg>; von © chris 論 (Eigenes Werk) [GFDL (<http://www.gnu.org/copyleft/fdl.html>) oder CC-BY-3.0 (<http://creativecommons.org/licenses/by/3.0>)], via Wikimedia Commons; Diese Datei ist unter der Creative Commons-Lizenz Namensnennung 3.0 Unported lizenziert.

(S. 54) Zunftwappen Fischer:
<http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/a/ad/Zunftwappen-Fischer.svg>; von © chris 論 (Eigenes Werk) [GFDL (<http://www.gnu.org/copyleft/fdl.html>) oder CC-BY-3.0 (<http://creativecommons.org/licenses/by/3.0>)], via Wikimedia Commons; Diese Datei ist unter der Creative Commons-Lizenz Namensnennung 3.0 Unported lizenziert.

(S. 54) Zunftwappen Schuster:
<http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/0/01/Zunftwappen-Schuster.svg>; von © chris 論 (Eigenes Werk) [GFDL (<http://www.gnu.org/copyleft/fdl.html>) oder CC-BY-3.0 (<http://creativecommons.org/licenses/by/3.0>)], via Wikimedia Commons; Diese Datei ist unter der Creative Commons-Lizenz Namensnennung 3.0 Unported lizenziert.

(S. 54) Zunftwappen Schlachter:
<http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/6/69/Zunftwappen-Schlachter.svg>; von © chris 論 (Eigenes Werk) [GFDL (<http://www.gnu.org/copyleft/fdl.html>) oder CC-BY-3.0 (<http://creativecommons.org/licenses/by/3.0>)], via Wikimedia Commons; Diese Datei ist unter der Creative Commons-Lizenz Namensnennung 3.0 Unported lizenziert.

(S. 61) Stadtwappen Visby:
http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/9/90/Visby_vapen.svg; Lokal_Profil [CC-BY-SA-2.5 (<http://creativecommons.org/licenses/by-sa/2.5>)], via Wikimedia Commons; This file is licensed under the Creative Commons Attribution-Share Alike 2.5 Generic license.



Weitere Downloads, E-Books und Print-Titel des umfangreichen Persen-Verlagsprogramms finden Sie unter www.persen.de

Hat Ihnen dieser Download gefallen? Dann geben Sie jetzt auf www.persen.de direkt bei dem Produkt Ihre Bewertung ab und teilen Sie anderen Kunden Ihre Erfahrungen mit.



Impressum

© 2013 Persen Verlag, Buxtehude
AAP Lehrerfachverlage GmbH
Alle Rechte vorbehalten.

Das Werk als Ganzes sowie in seinen Teilen unterliegt dem deutschen Urheberrecht. Der Erwerber des Werkes ist berechtigt, das Werk als Ganzes oder in seinen Teilen für den eigenen Gebrauch und den Einsatz im Unterricht zu nutzen. Die Nutzung ist nur für den genannten Zweck gestattet, nicht jedoch für einen weiteren kommerziellen Gebrauch, für die Weiterleitung an Dritte oder für die Veröffentlichung im Internet oder in Intranets. Eine über den genannten Zweck hinausgehende Nutzung bedarf in jedem Fall der vorherigen schriftlichen Zustimmung des Verlages.

Die AAP Lehrerfachverlage GmbH kann für die Inhalte externer Sites, die Sie mittels eines Links oder sonstiger Hinweise erreichen, keine Verantwortung übernehmen. Ferner haftet die AAP Lehrerfachverlage GmbH nicht für direkte oder indirekte Schäden (inkl. entgangener Gewinne), die auf Informationen zurückgeführt werden können, die auf diesen externen Websites stehen.

Illustrationen: Marion El-Khalafawi

Satz: Verlags- und Medienservice dtp-design, Ebsdorfergrund

BestellNr.: 23190DA4